



National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Die Deutsche Front, o. m. b. H., Halle (S.). Große Mittelstraße 17. Der „Würger“ erscheint wöchentlich. Einzelheft 10 Pf. Bestellungen in alle Länder. Preis 1,20 RM. Ausland 1,50 RM. Postgebühren. Abnehmer wöchentlich 0,50 RM.

Die „National-Zeitung“ ist das amtliche Organ der Nationalen Front. Die Redaktion ist in Halle (S.) bei der Nationalen Front. Die Druckerei ist in Halle (S.) bei der Nationalen Front. Die Abnahme ist in Halle (S.) bei der Nationalen Front.

Rote Zentrale in Athen ausgehoben

Großer Schlag der griechischen Polizei gegen die Komintern - Hauptarchiv der Kommunisten beschlagnahmt - Hohe Beamte verhaftet - Generalausträucherung der roten Pest geplant

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Athen, 17. Dezember. Es verzicht kein Tag, an dem nicht Mitteilungen aus allen Teilen des Erdballs über die Mißfälligkeit der Moskauer Komintern-Zentrale eintröfen. Während in Spanien der rote Meib weiter wüthet und im Fernen Osten Moskau ein Feuer zur Entzündung gebracht hat, das starke Explosivstoffe in sich trägt, die jeden Augenblick zur Entzündung kommen können, ist jetzt die griechische Polizei einem weitverzweigten kommunistischen Netz auf die Spur gekommen, das den gewaltthätigen Sturz in Griechenland zum Ziele hat. Den griechischen Behörden ist damit einer ihrer größten Verbünde gegen den internationalen Kommunismus gelungen.

Nach einem gut vorbereiteten Plan gelang es ihr, das Archiv der Komintern in

Athen Partei, das alle Parteimitglieder ganz Griechenlands mit Ausnahme von Mazedonien und Thrazien umfaßt, zu beschlagnahmen. Ein Teil dieses Archivs wurde in Athen, der andere Teil in Patras sichergestellt.

Aus dem vorgefundenen Material ergibt sich, daß die Kommunisten in allen Städten Griechenlands und in kleineren Gemeinden und Dörfern Zellen unterhalten. Auch die Namen von Staatsbeamten und einigen militärischen Beamten sind in dem Verzeichnis aufgeführt. Bei letzteren handelt es sich um drei aktive Offiziere, verschiedene Unteroffiziere des Heeres und der Flotte, sowie um Soldaten und Matrosen. Auch ein Geheimcode für den Verkehr der Kommunisten in Griechenland untereinander, und ein weiterer Code für die Verbindung mit den Komintern ist mit vielen anderen Gegenständen in die Hände der Polizei.

Eine Liste gibt Aufschluß über die Organe der politischen Büros der verschiedenen kommunistischen Partei und enthält die Namen der Mitglieder der „Verwaltungskommission“ der kommunistischen Partei für Griechenland.

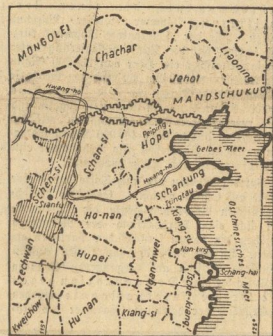
Auf Grund des beschlagnahmten Materials wurden in Athen, Patras und anderen Städten bisher viele Verhaftungen, man spricht von 1000, vorgenommen. Von den fünf Mitgliedern der Verwaltungskommission wurden bereits drei festgenommen.

Einschleusen aus dem Archiv werden der Öffentlichkeit erst mitgeteilt werden, wenn die Polizei ihre Maßnahmen zur völligen Ausrottung des Kommunismus in Griechenland getroffen hat.

Sianfu - eine Warnung

Dr. Tr. Halle, 17. Dezember.

Moskau fand mit dem nahenden Siege des nationalen Spaniens über die internationalen kommunistischen Banden vor einem Freiheitsverlust, der mit der durch die nationalsozialistische Revolution erreichten Vernichtung des Kommunismus in Deutschland anknüpfend verglichen werden kann. Moskau glaubte ferner, nicht mehr die immer neuen Enttäuschungen hinnehmen zu können, die in europäischen Zeitungen und zum Teil auch in dem Sonder-Nachrichtendienstausgang über die entscheidende Beteiligung Moskaus an dem panischen Bürgerkrieg gemacht worden sind. Weit davon entfernt, endlich der Welt Ruhe zu geben, ließ die Komintern in Krem nur die Möglichkeit, durch Entzweiung eines neuen Standes an anderer Stelle die Niederlagen militärischer und agitatorischer



Vri zu verfeinern. China hat zur Zeit das selbstbestimmte Recht noch das beste Objekt.

Die letzten Jahresberichte waren für dieses Land ein Weg unangenehmer Denkforderungen gewesen. Kräfte auf Kräfte, Revolte auf Revolte und immer neue Untergrabungen seiner erstrebten neuen nationalen Einheit folgten, bis es endlich Tschiang-Kaischek gelang, die ersten Grundlagen zu einer Neuordnung des chinesischen Staates und Volkswesens durch die Entgewißung eines nationalsozialistischen Staatsgefüges herbeizuführen. Wir erinnern uns jener Zeit, als um die Jahre 1924 und 1925 die Kuomintang, die schwingende Bewegung Sunjatschens mit ihrer nationalen Programmatik in die Wirtheit der Masse und die Bestechlichkeit der „Generäle“ vorrückte und ein neues China vorzubereiten schien, was im Auftrag Moskaus durch die Tätigkeit der russischen Berater der chinesischen Revolutionsregierung in Kanton mittels einer Verlagerung der Ziele dieser Bewegung in das rein kommunistische Fahrwasser verhindert werden sollte.

Moskau, insbesondere die Russen Borodin und Galen (heute der Marischal Flügel) verlasteten China einmal durch den Aufbau der kommunistischen Partei zu bolschewikisieren und zum anderen als Stöbeger gegen den damaligen Feind des kommunistischen Ausland, nämlich gegen England, zu benutzen. Es war Tschiang-Kaischek, der an dem berühmten 20. März 1926 den russischen Einflüssen ein Ende machte und innerhalb der Kuomintang eine antikommunistische Richtung durchsetzte. Seit dieser Zeit hat sein Kampf dem Kommunismus gegolten, der zuerst im Südwesen und dann im Nordwesten immer wieder aus den beifolgs gewordenen Bauern kommunistische Bandenbeete zusammenstellte, die teils richtige Kommunisten enthielt.

Großangriff auf Sianfu

Schwere Kämpfe gegen die chinesischen roten Meuterer - Nanking lehnt Verhandlungen mit Tschanghsueliang ab

Kabelbericht unseres Korrespondenten



Nanking, 17. Dezember. Die Nanking-Zentralregierung hat jetzt angeordnet, daß die Streitkräfte, die jetzt gegen Sianfu, den Stützpunkt der roten Meuterer Tschanghsueliangs tätig umgehend haben, zum Angriff gegen die Stadt vorgehen sollen. Diese Offensiv hat den direkten Zweck, Nanking-Tschiang-Kaischek, der sich noch immer in Händen der Rotellen befindet, aus der Gefangenschaft zu befreien.

Mitteltagslegung der Zentralregierung, die Sianfu gestern mit Bomben besetzt, trafen wieder in Nanking ein und berichteten, daß die regierungstreuen Truppen die Streitkräfte Tschanghsueliangs 15 Meilen östlich von Sianfu bereits angegriffen haben und in erbitterten Kämpfen liegen.

Als Ergebnis mehrerer Beratungen des Zentralrates ist nunmehr beschlossen worden, eine Strafexpedition unter dem Oberbefehl des Kriegsministers gegen Tschanghsueliang auszurufen. Diese

Tatfrage läßt vermuten, daß die Regierung nicht gewillt ist, in irgendwelche Verhandlungen mit Tschanghsueliang noch einzutreten.

Weiter Nanking ist gestern der Besatzungszustand verhängt worden, mit dem die üblichen Einschränkungen des Versammlungsrechts, des Verkehrs und die Nachrichtenzensur verbunden sind.

Die Reuter berichtet, hat der Berater des Warballe Tschiang-Kaischek, Donald, telegraphisch berichtet, die Rotellen hätten ihm versichert, daß sie dem Ministerpräsidenten Tschiang-Kaischek kein Leid zufügen würden. Sie würden ihm folgen, falls er, anstatt gegen seine eigenen kommunistischen Landsleute zu kämpfen, die Waffen gegen Japan ergreife und sich mit der Entzweiung der Besitztümer aus den Regierungsämtern einverstanden erkläre. Donald glaubt, daß der Konflikt in wenigen Tagen geregelt sein werde.

Eden in Verlegenheit

Beinhaltliche Fragen über Äthiopien

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 17. Dezember. Im englischen Unterhaus mußte gestern Außenminister Eden mehrere Fragen, die über Äthiopien gestellt wurden, beantworten, die nicht sehr gelegen kamen.

Auf die Frage einer etwaigen Anerkennung des römischen Äthopiens erwiderte Eden, daß es nicht die Politik der Regierung sei, die Anerkennung Äthopiens de jure anzuerkennen.

Eine andere Frage, ob die Regierung sich Bemühungen widersetzen werde, die Eroberung Äthopiens durch den Völkerbund anerkennen zu lassen und gleichzeitig Äthiopien aus

dem Völkerbund auszuschließen, beantwortete der Außenminister dahingehend, daß diese Frage kaum vor der nächsten Sitzung der Völkerbundsoberversammlung behandelt werden könne. Es sei ihm daher unmöglich, hierzu jetzt schon Erklärungen abzugeben. Eden wies einer Erklärung aus, ob er eine Zustimmung geben könne, daß England seine Haltung Äthiopien gegenüber nicht ändern werde.

Auf die Frage, ob die englische Regierung noch zu der Erklärung des Zwölferauschusses des Völkerbundrates vom 16. Februar 1932 stehe, wonach die gebietsmäßige Unantastbarkeit und die politische Unabhängigkeit jedes Völkerbundmitgliedes gesichert werde und diese Erklärung auch auf Äthiopien Anwendung finde, erklärte Eden, daß die englische Regierung diesen Grundgedanken weiter anerkenne.

Glasindustrie in USA lahmgelegt

Immer neue Streiks breiten sich aus

New York, 17. Dezember. In Amerika breiten immer neue Streiks in den verschiedensten Industriezweigen aus. Seit fünf auch die Glasarbeiter der Glass Bottle Works, Ford und Ottawa in den Ausland getreten. Diese Fabriken liefern zusammen mit den ebenfalls durch Streik stillgelegten Pittsburgh-Glaswerken fast den gesamten Glasbedarf Amerikas.

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Am Riebeckplatz
Heute Donnerstag eine aufgewöhnliche
Lustspiel-Premiere

SPIEL
an
BORD



Ein lebendig-heitiger Film mit verliebtem Schwung und mitreißendem Tempo. — erfüllt von spritzigem Humor, Komik und spritzendem Witz.
Nach dem erfolgreichen Bühnenwerk von Axel Jwers. Eine köstliche Fahrt auf dem Dampfer „Bremen“ nach New York mit dem großen Lustspiel-Ensemble
Viktor de Kowa — Susi Lanner
Alfred Abel — Carsta Löck — Paul Heidemann

Die begeistertste Presse schreibt:
... was Wunder also, wenn das ganze Theater in bester Stimmung immer wieder in die Szenen hineinapplaudiert und zum Schluß Viktor de Kowa und die anderen Beteiligten stürmisch feiert.
B. Z. am Mittag, vom 11. Dezember 1936.

Regie: **Herbert Seipin.**
Musik: **H. Strecker** und **Michael Jary.**
Sie bringen sich selbst um die heftigsten Stunden, wenn Sie diese herrliche Fahrt versäumen!
Im Vorprogramm: „Wertlos“ ist „wertvoll“ - Kulturfilm!
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Gr. Ulrichstraße 51
Ab heute Donnerstag
Ein Film zum Lachen
und zum Weinen,
so bunt wie das Leben!

Ein echter Volks-Film!



STRASSEN-Musik

Regie: **Mans Deppe**
Musik: **W. Gronostay**
Nach dem gleichnamigen erfolgreichen Bühnenwerk von
Paul Schurek
Der kunterbunte Lebenslauf dreier frisch-
fröhlicher Musikanten-Kameraden
dargestellt von
Fritz Genschow, Ernst Legal, Mans Deppe
In den weiteren Hauptrollen:
Fita Benkhoff
Jessie Vihrog — Otto Wernicke
sowie das berühmte Komikerpaar
Karl Valentin
als „**Kürasser-Otto**“
Liesl Karlstadt

Ein Film mit viel Musik und sehr viel Krach, von Liebe, stillem Suf und dem Glück, das einmal doch zu jedem kommt!

Im Vorprogramm:
Die Kamera fährt mit
(hochinteressanter Kulturfilm.)
Für Jugendl. nicht zugelassen!

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Schauburg
Heute unwiderruflich
letzter Tag!



Verräter

Der große Ufa-Film mit
Willy Birgel
Lida Baarova

CAPITOL
Leuchttür Straße
Ab heute
Hilse Petersen
postlagernd

Ein Zwerchfell erschütterndes Lustspiel mit
Ralph Roberts, Alice Treff
Reif Wanka, Jacob Tiedke
Suss Grat, Paul Heidemann, Hans Richter
Dazu:
Wier Mabel und ein Mann
Arbeiter heute — Wochenschau
Jugend hat Zutritt!

4.00 6.20 9.30

Qualität allein schafft es nicht. Man muß es auch den kauf-lustigen jagen, und zwar durch eine MNZ-Anzeige

Stadththeater Halle
Heute, Donnerstag, 20 bis gegen 23 Uhr
Oberon
Freitag, 19.30 bis nach 18.15 Uhr
Der Stappenhof
20 bis gegen 22.30
Der Einjame
Schauspiel von Hans Joch

Störtebeker
des Magendoktor

Die Flamme bewegt sich
bel den HADRO-KERZEN. Die Wirkung ist dadurch viel stimmungsvoller, als bei einem starren Licht. Es trägt sich schöner dabei.

Heute-Danz
erfüllen alle Wünsche. Sie verbrennen sparsam, sie riechen angenehm, sie tropfen nicht.

Epilka



1876 1936

Moderner Schmuck
in allen Preislagen
Bestecke — Trauringe

Walter Hempel Goldschmied
Inh. Alexander Peto
Halle-Saale, Obere Leipziger Straße 85

Verlangt in
allen Gaststätten die MNZ

Prophete
Rönnische Straße 16

Ein Geschenk von Dauerwert
Überzeugen Sie sich unverzüglich im Fachgeschäft

Weihnachts-Markt in Halle

Wenn zieht es nicht hin zum Weihnachtsmarkt in diesen vorweihnachtlichen Tagen. Wieder ist sie da, die herrliche Vorweihnachtszeit, in der wir durch die Straßenlagen auf dem Marktplatz wandern und alle die Herrlichkeiten bewundern, die dort zu sehen sind. Wir lassen uns getrocknet auch ein wenig drängen und schreien, wenn es garzu voll wird. Ein eigenartiger Jubel steigt über allem. Herr-

liche Düfte erfüllen die Luft und loden uns. Dort drüben in der Ecke vor der alten Waage, da kratzt auch schon seit Tagen der Weihnachtsbaum für alle in hellem Lichterglanze. Die Weihnachtszeit, die herrliche, köstliche, ist nicht mehr weit. Nicht wahr, wir möchten unieren hallischen Weihnachtsmarkt, der in jedem Jahre um diese Zeit vor dem Feste stattfindet, nicht missen!



Danken Sie
einmal, —
Sie mühen das in einem Sinek-
Angelegte über 46 Tausend Menschen (einst. l. g. mittelm.)
Weil eine ungeheure Arbeitstellung wäre das! Wie bequem und billig ist dagegen eine Anzeige. Man schreibt sein Inserat einfach auf ein Blatt Papier, gibt es bei der nächsten MNZ-Annahmeliste auf, und tags darauf ist es schon in über 16 Tausend Haushaltungen! Was sagen Sie zu einer solchen Zeltung? Ein besseres Werbemittel, mit dem Sie in gleicher Form alle Volksteile in Halle und Umgebung erschaffen können, gibt es nicht.
MNZ
Erößte Zeltung im Gau Halle-Merfeld.

Zum Fest



Kaiser's vorzügl. Festkaffee:
Beliebte Sorte 500g 2.—
Marke Kaffeekanne 500g 2.40
Kaffeekanne Extra 500g 2.80
Für Kenner 500g 3.—
Für Anspruchsvolle 500g 3.20
im Geschenkebeutel

Zum Backen für das Fest:
Haselnußkerne 500g .-96
Sultaninen 500g .-34
Kultantinen Golden 500g .-55
Korinthen 500g .-38
Vanillzucker Bl. .-08
Backpulver Bl. .-06
Backaromen Fl. .-08

Auf Wunsch in Festtagsdosen:
Preis der 250 g Dose 10 Pf.
Preis der 500 g Dose 15 Pf.

Fixfertig - Kuchenmehl
Rosenkuchen (Vanille-Mandelgeschmack)
Sandkuchen, Königs-kuchen, Marmorkuchen
500 g Bl. .-47
Gewürzkuchen 500g Bl. .-35

Kaiser's Schokoladen
Tafeln: Vollmilch, Mokka, Nuß, Schokoladen- und Marzipan-Figuren in großer Auswahl.

Weizenauszugmehl und Zucker zu Tagespreisen / Mandeln / garantiert reiner Bienenhonig.
Weine u. Fruchtsäfte / Gemüse- und Obstkonserven / Teigwaren und Hülsenfrüchte preiswert und in guter Qualität.

Kaiser's Pralinen lose und in Bonbonnieren / Weihnachts-päckchen in allen Preislagen.

3% Rabatt in Marken (wenige Ausnahmen)

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Spezialität: **Bekannt und beliebt überall**
Edmund Fuchs
Fleischmeister Halle (Saale)
Goldene Medaille 1931
Beesenstr. 6, Filiale Schmeerstr. 20

Weihnachts-Male
(Schokolade) **Stanz**
alle Preislagen

David's Honigkuchen
Baumbehang - Konfitüren
Schokoladen
Fr. Hartmann
Haupttreibe

Kauf Pelze, Lederwaren
Stand: 1. Reihe Roter Turm

Honigkuchen
Schokoladen und Zuckerwaren
eigener Fabrikation
Karl Wiemann
Stand: 3. Reihe Roter Turm

Größte Auswahl! Krawatten
Hosenträger
König (Stand: Hallestraße d. 2. 4.)

Honigkuchen Baumbehang
Karl Kleffe
Stand am Roten Turm

Honigkuchen **Baumbehang**
gut und preiswert
Halle'sche Zuckerwaren
Arthur Rost

Mit den Bretteln in die Reitbahn verschlagen:

Stifahrer wurden auf Sägespäne gefeßt

Die ersten diesjährigen Trockenübungen der NSG. „Kraft durch Freude“ abgeschlossen



Skifahrernachwuchs tritt zur Trockenübung in der Reitbahn an

Die Skifahrer im letzten Winter müssen da draußen nicht besonders fromm gewesen sein, jetzt verlangt der liebe Himmel uns ihrer wegen den Schnee und am Galgenberg kann man acht Tage vor Weihnachten Gänsefleisch pflücken und die ersten Weidenfischchen spritzen lassen. Am schimmigen sind die Stihalen dazu, die sich zu Weihnachten außer den Bretteln noch eine zumtugendmäßige Anweisung gemüßigt haben, nun knospen sie seit Tagen, ob sie diese Dinge heute überhaupt noch in Gebrauch nehmen können.

Sie haben sich aufgemacht und lernen auf alle Fälle einmal mit Skiern und Stöcken umzugehen, ja, es ist möglich, Skifahren zu lernen, auch wenn der Winter auf sich warten läßt. „Kraft durch Freude“ sorgt dafür, die NS-Gemeinschaft macht den Winter sozusagen überflüssig und bringt dem Nachwuchs unserer Winterportler die Anwesenheit des Skifahrens auch im Trocken bei. In der Burgstraße trifft man diese Skifahrer dann in den Abendstunden bei der Arbeit, es ist gerade kein Gispalast, in dem sie in die Geheimnisse des Brettelsports eingeführt werden, sie üben in einer Reitbahn, auch kein künstlicher Schnee ist da, sie sind, um es offen zu gestehen, auf Torf und Sägespäne gefeßt worden.

In den letzten Wochen sind hier schon über hundert Neulinge auf die Praxis des Schnees



Die Bindung am Schneeschuh bleibt einem auf lange Zeit hinaus ein Geheimnis

Laufsens vorbereitet worden, fünf Stunden umfaßt je ein Lehrgang, in ihm kann man schon allerlei lernen. Es geht dabei ganz zumtugendlich zu, na — bei dem Skifahrer! Die Brettel heißt „Kraft durch Freude“ für den Anfang zur Verfügung, zuerst lernt man, wie diese unendlich langen Dinger richtig anzufassen sind und

wie man mit ihnen vorwärts kommt ohne sich die Beine zu brechen oder dem Vordermann die Spitzen in den Rücken zu bohren. Sehen Sie, dann will das Anknallen gelernt sein, diese erste Bekanntschaft mit einer „Bindung“ ist sehr oft nicht von langer Dauer, das Brettel

macht sich selbständig und wenn es nun im Freien wäre, draußen auf der Skiwiese (im Fachausdruck „Abiotenhügel“ genannt) könnte die Skifahrerin jetzt auf die Suche nach ihm gehen. Die ersten Übungen beginnen, ach, es wird noch einige Zeit vergehen, ehe einer auf die große Sprungschanze kommt, zuerst lernt man das Laufen in der Ebene, die „Wende“ und „Kehre“ kommen an die Reihe, nun begreift einer schon die ersten Fachausdrücke, die unter uns gefagt, bei den meisten Skifahrern, gleich wichtig sind wie der „Grätenschritt“, der „Treppenschritt“ und der „Schneeflug“. Wenn einer das unerdiente Glück hat, bei diesen Übungen nicht von allein schon im Schnee (sprich: Sägespäne!) unterzutauchen, dann muß er zum Schluß auf den Befehl des Skifahrers niedergehen, mit dem Rücken in den Torf, um dann das „Aufstehen“ zu lernen. Ja, auf alle Fälle, meint der Lehrer, draußen in den Bergen ist nicht immer eine Hilfe zur Hand, übrigens, was ein ordentlicher Skifahrer ist — und so schließt er jeden Satz. Es gibt zwei Lehrgänge, es gibt Fernfahrten und gute Fachfähige, zum Schluß kommt dann noch das Gebot des Skifahrers an die Reihe. Der Lehrer stellt sich vor die Leute vor ihren Bretteln hin und gemeinsam legen sie dann diesen Vers auf: „Lieber Petrus mein, laß recht kräftig schneien. In den Tälern auf den Böden, Skifahren ist doch so schön!“

Wenn dann der Frostentwurf abgeschlossen ist, geht es wirklich in den Schnee hinaus, in dreistündiger Samstagsfahrt kann man sonnig mit „Kraft durch Freude“ nach dem Satz reifen, um dort unter der Aufsicht von zwei Skifahrern ernsthaft mit dem weißen Sport Bekanntschaft zu machen. Die Zeit, in der man auf Torf und Sägespäne gefeßt wird, ist dann endgültig vorüber!

Zurück vom Landjahre am Rhein

Hallische Hitlerjugenden und Mädel vom BDM. lehren heim

Ein endlos langer Zug mit Hitlerjugend und Mädeln vom BDM. rollt in die Bahnhofshalle. Bald — es ist gegen 19 Uhr — ist der ganze Bahnhof I des Hauptbahnhofes von Landjahrs-Mädeln und Jungen überfüllt. Das Abschiednehmen voneinander will kein Ende nehmen, denn viele von denen, die mit dem Sonderzug kamen, fahren ja weiter, direkt nach Braunschweig in Oberhesseln. Engte Freundschaft haben Mädel und Jungen da unten am Rhein während der Zeit vom 17. April bis zum 16. Dezember, also in etwa acht Monaten geschlossen. Nun aber geht es für diejenigen, die in Halle zurückbleiben, ans Scheiden. Zu Hunderten reisen die, welche weiter fahren, die Hände aus den Abteilfenstern. Ein dreifaches kräftiges „Landjahrs-Heil!“ bringt die Führerin in der BDM-Abteilung Halle aus, dann heißt es „rechts um!“ und der Abschied wird verflücht. Bei den Hitlerjugenden geht es weniger rührselig zu. Sie sind, soweit sie in Halle ausgezogen sind, auf dem Bahnhof angekommen. Ihr Führer erklärt, daß sich alle Jungen prächtig erholt hätten. Vielen von ihnen wären infolge der guten Verpflegung die Sommeruniformen, die sie noch tragen, zu eng geworden. Mit „Jude-Jude-Bei, bei, bei!“ aus tausend Röhren legt sich der Zug endlich wieder in Bewegung, all die guten Freunde entführend, die man in den acht Monaten Landjahr gemonnen hat.

Während die Hitlerjugenden in Westhofen bei Köln in einem Lager untergebracht waren, verbrachten die BDM-Mädel ihr Landjahr in Herzogen an der Sieg. Nach ihrem größten Erlebnis befragt, erklärten die Mädel: „Wir haben den Führer so einmal gesehen, als er auf Burg Wörschlag weilte“. Großen Eindruck scheint auf die Jungen die Rückfahrt durch das

verschneite Ruhrgebiet gemacht zu haben, von dem sie nicht genug zu erzählen wissen.

Vormittags habe man in Westhofen Landarbeit bei den Bauern verrichtet, während der Nachmittag meistens der Schulung und dem Sport gewidmet gewesen sei. Stolz aber sind



Die Mütter und das Schwesterlein freuen sich, daß ihr Hitlerjunge wieder daheim

die Landjahrs-Jungen besonders darauf, daß es ihnen gelungen ist, aus eigener Faust ein Schweinen 3/4-Jentner Fleisch für die Jungen zu gewinnen. Das Landjahr war unübertroffen, wie man leben konnte, ein Erlebnis, an das sie ihr Leben lang denken werden.

Verlegung der Handgepäddabteilung

Die Handgepäddabteilung im Hauptempfangsgebäude des Hauptbahnhofes ist gefahren von der Westseite nach den neuen Schaltern an der Ostseite der Empfangshalle verlegt worden. Schöne breite Schalter, die ein bequemes Abfertigen gestatten, sind anstelle der alten Gepäddabteilung für Handgepädd war, erhalten noch drei weitere große Fahrkartenschalter. Die neuen kleinen Fahrkartenschalter an der Ostseite freigelegt worden. Schauenströcker Glasfabrik, die einen Leberbild über die

ganzen Abfertigungsräume geklaffen, sind mit Bleimetal und Sperthol ausgefüllt. So wird auch die ganze Westseite der Fahrkartenschalter demnächst werden und einen vorzüglichen Eindruck machen. Damit ist der Anfang zur Umgestaltung unseres Hauptbahnhofes und Vergrößerung der Empfangshalle gemacht.

Im Rahmen der am Seminar für Genossenschaftswesen veranstalteten Sammelvorlesung „Gegenwartsfragen des Genossenschaftsbetriebes“, spricht am Donnerstag, dem 17. Dezember, 18 Uhr, in der Aula des Hotel Victoria, Dresden-Stadt, Berlin über das Thema „Der Geldausgleich zwischen den Kreditgenossenschaften durch die Zentralkreditinstitute.“



Kaufm. BRUB-Schulmeister

Aufstehen will gelernt sein!

Der Beitrag des Handwerks

Handwerksammerpräsident Schnerck berufen

Der Leiter des Deutschen Handwerks, Paul Walter, hat einen Beitrag des Deutschen Handwerks gebildet, dessen Aufgabe es ist, den Leiter des Deutschen Handwerks bei entscheidenden Maßnahmen zu beraten. Der Beitrag besteht aus fünf handwerklichen Betriebsräten, aus fünf im Handwerk tätigen Gesellschaftermitgliedern und zwei Vertretern des Hauptamtes für Handel und Handwerk. Die vom Leiter des Deutschen Handwerks berufenen Mitglieder des Beirates sind Männer, die sich um die Bewegung verdient gemacht haben, sowie an führenden Stellen im Handwerk ihren Mann stehen. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Zen, hat den Beitrag des Deutschen Handwerks bekräftigt. Unter den Beiratsmitgliedern befindet sich auch Vizepräsidentmeister Hg. Schnerck, Halle, Gauhandwerksmeister, Landeshandwerksmeister und Handwerksammerpräsident.

HJ. erfüllt ihre Pflicht

Heute Kundgebung auf dem Marktplatz

Der Führer vertraut auf das deutsche Volk und auf seine deutsche Jugend. Deshalb wird neben allen anderen Organisationen die Hitlerjugend vom 18. bis 20. Dezember zeigen, daß sie dieses Vertrauens würdig ist. Wenn die Jungen und Mädel während dieser Tage durch alle Straßen ihre Sammelbüchsen tragen, um das Opfer der Volksgenossen und -genossinnen für das Winterhilfswerk entgegenzunehmen, dann wollen sie mit diesem Einzug das sozialistische Wert des deutschen Volkes auch einen Teil des Dankes abtragen, den sie dem Führer schuldig sind. Wenn Adolf Hitler ruft, dann steht die deutsche Jugend, seinen Befehl gewissenhaft auszuführen.

Die große Sammelaktion der Hitlerjugend für das Winterhilfswerk, die vom 18. bis 20. Dezember stattfindet, wird heute abend 19 Uhr mit einer Kundgebung auf dem Marktplatz vor dem Rathaus eingeleitet, auf der Oberamtsführer Hentke und ein Vertreter der Kreisleitung sprechen werden.

HJ.-Vollsingenabend überfüllt

Nachdem der Thalia-Saal für die vielen Kameraden und Kameradinnen und deren Eltern aus der ganzen Stadt für die offenen Vollsingenabende der HJ. viel zu klein geworden war, führt man dieselben jetzt in den einzelnen Stadteilen durch. So übernahm am Dienstagabend im „Schreberhaus Süd“ Gesangsleiterführer Heden, der Mitarbeiter des Gebietes Mittelfeld, wieder die Leitung eines Singabendes, der die Eltern, die Kameraden der HJ. zusammen mit der HJ.-Führerschaft des Stadtteils Süd zu einer Kameradschaft zusammenführte und alle wieder zurück werden ließ. Ein Abend, der ohne viel Worte ein Erkenntnis zum neuen Deutschland war. Die Mariä- und Peterlieder, die dort gelernt wurden, wurden nicht gebanklos hingelassen. Sie waren für alle eine Kraftquelle, die quillend, jederzeit bereit zu sein, wie es auch in dem letzten Lied, das gesungen wurde, heißt: „Haltet die Waage zu jeder Zeit, ihr lieben Kameraden! Denn der Feind heißt schon bei Zeit, uns lästig arg zu haben.“

Eidesnothstand lag vor

Die falschen Aussagen wurden rechtzeitig widerrufen

Der Ehemann M. in Hoflau lag gegen seine Ehefrau M. die Eheungsfrage eingeleitet, die von der Frau mit einer Mißverleugung beantwortet wurde. Das Landgericht stellte das über die Frage zu entscheiden hatte, ließ sich zur Beweiserhebung veranlassen, um über die beiderseitigen Behauptungen der Eheleute M. Klarheit zu erhalten. Unter anderem war von der Ehefrau M. die Behauptung aufgestellt worden, daß der Ehemann zu einer in Halle wohnenden geisteskranken Frau B. in unerlaubten Beziehungen gestanden und sich des Ehebruchs schuldig gemacht habe. Daraufhin wurde Frau B. vor dem Amtsgericht zu Halle am 27. April 1936 protokolliert vernommen und hat dann auch ihre Aussagen mit ihrem Eid bekräftigt. Frau B. war mit dem Vater des Klägers M. zufällig in Halle bekannt geworden, der sie in einem Besuche in Hoflau einlud, dem die Frau auch Folge leistete. In ihrer beschworenen Aussage hatte sie nun angegeben, sie habe den Kläger M. nicht persönlich gekannt, sei auch nur zwei Tage in Hoflau und während dieser Zeit sei der Kläger M. auf Reisen gewesen.

Als dem Landgericht in Bezug die Zeugenaussagen vorlagen, legte es die Entscheidung über den Eheprozeß aus, da die Aussagen der Zeugin B. im Widerspruch mit anderen

wenn sie die Wahrheit gesagt hätte. Weiter kam die Angeklagte der § 158 des StGB. angeht, denn sie hatte ihre Aussagen widerrufen, bevor eine Anklage gegen sie erfolgt war. So war die ander monatliche Justizstrafe nach dem § 158 auf ein Viertel bis einhalb der Mindeststrafe zu ermäßigen. Das Schwurgericht hielt vier Monate Justiz für eine angemessene Sühne, da jedoch eine Justizstrafe unter einem Jahr nicht verhängt werden kann, wurde die Justizstrafe in vorgeschriebenen Verhältnis nun auf drei in eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten fest umgewandelt. Die sonst ausstehenden Nebenstrafen, wie Eidesunfähigkeit auf Lebenszeit und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte fallen gelegentlich ebenfalls fort.

1600 Kilometer durch die Eiswüste

Grünlandforscher Lindqvist erzählt von seiner Expedition

Der Sächsisch-Thüringische Verein für Erdkunde hatte den englischen Grünlandforscher E. Lindqvist aus London zu einem Vortrag über die von ihm im Auftrage der englischen Regierung geleitete Britisch-Trans-Grünland Expedition 1934 genommen. Es war bewundernswert, wie gut Deutsch-Scandinavien, Lindqvist, der, wie er uns erklärte, niemals zuvor in Deutschland gewesen war, sprach. So war es den vielen Hörern möglich, dem Vortragsstoff zu folgen.

Der Vortrag besonders wertvoll machte, waren die wunderbaren Photographien, die manchen zum ersten Male einen Begriff von der weitläufigen Eisde Grönlands vermitteln. Man lernte die Estimos und ihre jähren Jähne kennen, die so treue Begleiter der Expedition werden sollten und konnte über den ersten Einblick in das enorme Geschehen dieser Expedition zur Erforschung der Bergaböden am Nordanne Grönlands tun, der überaus interessant war. Hunderte von Kilometern legte die Expedition nur auf dem Schnee und auf dem Eis zurück. Der Weg über die Eiswüste ging etwa hundert Kilometer südlicher über Grönland als die Expedition des deutschen Professors Dr. Wegener, der bekanntlich im Jahre 1930 erkrankte. Sie bestand aus drei Expeditionen, außer Lindqvist, Arthur Croft und Arthur Godfrey und aus einer größeren Anzahl Grönländern, welfe letztere sich jedoch nur zum Teil ausdauernd zeigten und zurückzogen.

Bilder mit entlohenen Schwimmbildern, die die Expedition zur arktischen Küste und in die Arktis, die geographische Karten zeigen, geben Aufschluß über die unendlichen Schwierigkeiten, die zu überwinden waren. Nicht weniger als 1600 Kilometer waren auf der längsten Strecke über Schnee und Eis auf Hundstufen zu überwinden. Nichts Weniger fand sich auf dem Anlande das zu überwinden war. Ingeheueren Kästen an Futter für die vielen Hunde mußten mitgeführt werden. Bilder von den Estimos, die ihre Hänge an die Regierung verkaufen, um damit den Bedarfsartikel und Kleidung einzuzukaufen, von den Schlittenhunden, von den Jägern auf Eis usw. zeigten sich besonders mit dem Hintergrund des weiten Grönlandes interessant.

Mit welchen Zufällen die Expedition zu rechnen hatte, kennzeichnet die Tafel, die

als das Schiff wegen Raufes zu spät an einer Identifikation eintraf, man mitten im schneeigen Festland, das man durch den Schnee zu Fuß weiterfahren mußte. Einmal mußte man 75 Kilometer weit durch schweren Sturm vorwärts. Meistens marschierte man nachts, während am Tage die Kartenaufnahmen gemacht wurden. Die höchsten Berge der Grönlands, entbeut. Als Ergebnis der Reise habe man außer der kartographischen Festlegung der Grönlandküste feststellen können, daß sich der von Professor Dr. Wegener vermutete höchste Teil der Grönland-Gletscher befindet habe.

Der Vortrag wurde recht fleißig aufgenommen.

23 neue Aquarienbecken

Das Aquarium im Zoologischen Garten ist nunmehr nach vollendeter Erneuerung wieder vollständig zugänglich. Dreiundzwanzig neue Aquarienbecken sind in Aufnahme des Getiers, das hier untergebracht ist. Interessant ist hierbei, daß das Glasmaterial der dreizehnmännigen Aquarienbecken aus besterlei Glassteinen und poliertem Kristallglas besteht. Die Größe der Gläser für die kleinen und mittleren Becken beträgt etwa 25 Millimeter. Die Gläser für die beiden großen Becken sind etwa 85 Millimeter hoch. Die Herstellung dieser Gläser ist besonders schwierig, weil die geringe Unreinheit einer Wasserzerlegung bei der Durchsicht ergeben würde. Jede der großen Scheiben hat ein Gewicht von etwa vier Zentner. Der Inhalt der Gläser sollte Wasserdruck beträgt 3000 bis 4000 Kilogramm. Für die Abdichtung der Gläser gegen die Betonwandungen der Becken ist ein besonderer Kitt hergestellt worden, der sich beim Setzen nicht vollständig erhärtet, um eine dauernde elastische Auflage des Glases gegen den Beton zu gewährleisten. Während alle bisher gebauten Großaquarienfensterungen für die Becken angeordnet hatten, ist beim Bau der neuen Becken mit vollem Erfolg zum ersten Male der Versuch gemacht worden, die Gläser in die Becken auf den Beton zu verlagern.

kennt das Stadttheater Halle hat die Probe bestanden. Eine Aufführung von großer Macht und Geschlossenheit verriet gewissenhafte Vorbereitung, solides Können und vor allem große Einfühlung in Johs Wagners. Sogar auf die Bühnenbild (Heinz Behrens) trifft das zu.

Das Hauptgewicht der Aufführung jedoch lag bei Otto Grieß, der für die Verleugung Grabes all das mitbrachte, was die Ganzheit dieser schauerlichen Rolle ausmacht. Im fast allen der neuen Bilder fand er im Mittelpunkt und hatte damit eine unerschöpfliche schwere Aufgabe zu bewältigen. Alle nur möglichen seelischen Schattierungen hat er glaubhaft zu machen, er wußte himmelstreichend und schamhaft, er mußte Gott und Teufel, Lump und Genie in einer Person sein. Und er war es! Er schenkte uns wohl die beste Leistung, seit wir hier kennenlernten. Neben ihm fielen u. a. auf Peter Großmann als die treue, aber hilflos auf an Grabbe verzweifelnde Freundin, Elisabeth Günther als Frau Anna, Anni Collini-Senden als kalte geschäftstüchtige Schwestern, Robert Jung als Lohgerber und Hans Baum als Gerichtsdiener.

Halles Beitrag zum Grabbe verdient Anerkennung.
Dietmar Schmidt.

Kunfgerwerbe in der Moritzburg

Eine geplante Ausstellung in Halle Der Kunstgewerbeverein für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg hielt am 15. Dezember eine außerordentliche Mitgliederversammlung unter dem Vorsitz des Direktors G. J. ab. Die neue Regel-Satzung der Reichsverband der bildenden Künste wurde dem Verein übernommen, auf die Weise ermöglicht in die große Gesamtarbeit der deutschen Kunstgewerbestunde eingebunden.

Der Verein wird sich an der für Februar 1937 vorzubereitenden Kunstgewerbeausstellung in der Moritzburg beteiligen; er hat

Büchlichkeit sein!

Die Presestelle der Reichsverband der Buchhändler (Galle) teilt mit: In Erwartung eines noch härteren Weihnachtsverkehrs als im Vorjahre hat sich die Reichsverband aufs Beste gerüstet. Doch ist die jahrelange Bemühung der Güte in hohem Grade auch von der Büchlichkeit und gerechtfertigten Rücksichtnahme der Lesenden abhängig. Wer erst kurz vor Ablauf des Jahres zum Buchler kommt und noch dazu eine spätere Brauch die erst ausgehändigt werden muß, darf sich nicht wundern, wenn er den Zug verpaßt.

Die Reichsverband wiederholt deshalb ihre gutgemeinte Mahnung, sich an vorbestimmten Tagen ganz besonders fleißig, möglichst schon an Vortage, die Fahrkarten zusammen mit den erforderlichen Zugbillets für die ganze Reisezeit zu beschaffen. Denn die Nachzahlung auf Unterwegsabnahme oder im Zuge ist oft teurer und zeitraubender und hindert den Schaffner daran, für Ordnung im Zuge zu sorgen und Hilfsbedürftige oder Störfälle zu betreuen.

HALLE in wenigen Worten

Witwe Emilie Meutner geb. Dönan geb. Cutenberg, Halle, Königsberg 1b, verstorben am Freitag, 18. Dezember, ihr 77. Lebensjahr.

Zum Notar ernannt wurde Rechtsanwalt Alexander Stegmann in Halle; der Gerichtsassessor Bernhard Richter in Halle wurde zum Amtsgerichtsrat in Merseburg ernannt.

Gestern um 16.50 Uhr fielen an einer Aufgrabung in der Moritzburger Straße in Halle ein Rohr und ein Personenwagen wurde leicht beschädigt.

Eine Auffschubung, umfänglich die Felderandung, veranlaßte gestern abend der Stadtschultheiß.

In den Stiehlungsstraßen am Mühlstein sowie südlich der Dielerstraße wurden augenblicklich Ablauf und Anschließungen hergestellt.

Wie in den vergangenen Jahren, so ist auch in diesem Jahre der Weihnachtsbaum für Halle auf dem Marktplatz vor dem Waagegebäude aufgestellt worden und erstmalig allabendlich im Lichterglanz. Während der Vorweihnachtsstage werden die Vereinigten Weihnachtsbäume und der Stadtschultheiß von Seiten des Rathauses multifach die Darbietungen vortragen. Die Vereinigten Weihnachtsbäume werden am Freitag, 18., um 19 Uhr und außerdem am Montag, 21., und Mittwoch, 23., um 19 Uhr spielen. Der Stadtschultheiß wird am Freitag, 18., am Montag, 21., und am Mittwoch, 23., um 19 Uhr spielen. Der Stadtschultheiß wird am Freitag, 18., am Montag, 21., und am Mittwoch, 23., um 19 Uhr spielen.

In der gestrigen Klimunde des Stadtschultheiß Halle der P. im Thalesaal ließ zunächst ein Film der P. das Leben im Lager zeigend und dann wurde der jüdische Kumpel bei seiner harten Arbeit unter Tage gezeigt. Den Widrasch führte unter Gaußlin am Abend der Brauner Erbe, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Gaußlinleitener W. G. a. n. o. s. i. sprach von der Selbstbeziehung der Jugend zur Gemeinschaft. Dazu gehörte auch das Kennenlernen der Welt, die der Mensch und hierzulande helfen mit die Jugendhilfen. Zum Schluß ging W. G. a. n. o. s. i. näher auf unsern Gaußlin ein.

weiter eine Aufstellungsgemeinschaft für die Leipziger Muse geschaffen und wird in Zukunft auch die Dämmele in Königsberg wahrnehmen.

Als Stellvertreter des Vereinsführers wurde Prof. S. Wolff beauftragt, als Kassierer den Vorsitz zu übernehmen. Zur Veranlassung der ausstehenden Kreisversammlung, die auf dieser Sitzung bereits erfreulich zahlreich vertreten waren, ist der Mitgliedsbeitrag für diese auf 2 RM. festgesetzt worden.

Wie Brandello begraben wurde

Die künstlerischen, kulturellen und politischen Kreise Roms haben den letzten Willen Brandellos, man möge ihn nur ein Leichenbegängnis früherer Einfachheit bestatten und niemand mehr seinen Leichnam folgen, mit großem Bedauern aufgenommen. Man wollte ihm die Ehre einer hohen und ganz besonderen Beerdigung bereiten. Zunächst hat das Begräbnis Luigi Brandellos bereits stattgefunden. Die Verwandten hatten mitgeteilt, daß das Leichenbegängnis nachmittags sein werde, eine Mitteilung, die durch Brandello bewachtete Wille herabgesetzt. Von fern folgten dem Wagen in einem geschlossenen Auto einer seiner Söhne und seine Schwägerin. Die Fahrt ging zum Termin-Bahnhof, wo die Leiche nach Sizilien überführt werden um im Familiengrab in Carignano beigesetzt zu werden. Der Wunsch des berühmten Schriftstellers ist erfüllt worden, denn die Fahrt des Leichnams durch die Straßen von Rom blieb fast unbeachtet.

Händels Festortorium in der Bearbeitung von Heine. Es wird weitere Ausführungen in Frankfurt/Main, Dresden und München.

Großkampftag der HJ.

Wir werden die Not bezwingen, wenn wir alle mithelfen. Auch dich ruff die Hitler-Jugend zum Opfert 18.-20. Dezember Großkampftage der HJ. für das WHW.

Zeugenaussagen standen, und das Landgericht hatte die Möglichkeit, die Straftatbestände der Verurteilung nachzugehen zu lassen. Bevor dies aber geschah, traf ein Brief der Frau B. ein, in dem sie ihre Aussagen widerrufen. Sie hatte wirklich den M. gekannt und war auch in nähere Beziehung zu ihm getreten, war auch vier Tage und nicht nur zwei in Hoflau gewesen, sie hatte M. dort ange getroffen, der erst am zweiten Tage ihres Aufenthaltes verstarb.

Gestern hatte sich nun Frau B. vor dem holländischen Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landrichters Dr. Meißner protokolliert vernommen. Sie hielt ihr dreifaches Gelöbde im vollen Umfange aufrecht. Sie behauptete aber, daß ihrer Vernehmung, im April unter Kranich gelitten zu haben und so über das Küssen ihrer Angaben nicht recht im klaren gewesen sei. Sie hatte jedoch, wie ihr nachgewiesen wurde, bereits früher einmal angegeben, sie kenne M. nicht persönlich. Der Zustand des wissenschaftlichen Erkenntnis vor zu erfüllt, auf den als Mindeststrafe ein Jahr Justizstrafe ist. Das Schwurgericht bestätigte jedoch, daß die Angeklagte tatsächlich krank gewesen und dadurch immerhin ihre Hemmungsfähigkeit abgesehen davon sein, so daß die Mindeststrafe in Betracht kommen konnte. Weiter aber standen der Angeklagten die Strafmaßregeln der sogenannten § 158 a StGB zur Seite, und zwar in doppelter Beziehung; zunächst bestand für sie die Gefahr einer strafrechtlichen Verurteilung, nach ausgeprochener Entscheidung der M. — wegen Ehebruchs,

Ein Menschenuntergang

Janns Josts Große-Drama „Der Einsame“ im Stadttheater Halle

Eine Feststellung, mit der man sonst Schauspielbetragungen zu Ende pflegt, sei in diesem Fall an die Seite gestellt: noch Sekunden, nachdem sich der Vorhang über dem letzten Bild geschlossen hatte, lag die Zuschauer in bewegungsloser Stille da. Und auch dann löste sich der Mann nicht in betäubendem Beifall auf. Stumm und erschüttert ging man auseinander.

Wie hätte auch stattdessen können, wer dem Zuhörer dieser letzten ergreifenden Szene versallen war, wer aus dem Mittelton des herbersten Lebenskampfes eines Einsamen selbst ungeachtet neuer Mächte in seinem Innern hatte wahrnehmen können! Hier ist ein Menschenleben, das Leben eines Dichters, der im Kampfe mit der großen Welt der Dinge sein Herzblut verströmt — und hier ist ein Drama daraus geworden, das fast hundert Jahre später der Dichter einer anderen Zeit mit seinem Herzblut geschrieben hat. „Was ist eine Tragödie?“, so hat Goethe in dem ersten entlassenen Auditor Christian Dietrich Grabbe, der es wußten muß, am Ende seines äußerlich so verplumpten Lebens fragen. Und als dessen Schweigen die Antwort schuldig bleibt, sagt er: „Rein Ding ist es, was man hat in fünf Akte einleiten läßt und hienemals dem Publikum verpflanzen! Sondern ein Menschenleben...“

Ein Menschenleben! Lange genug hat man gemeint, Christian Dietrich Grabbe, Leben und Werk als wert und kennlos abtun zu müssen. Und bei Gott, Grabbe hat seinen Kritikern ihr Handwerk oft nur allzu leicht gemacht. Konnte er schließlich auch von einer Zeit, die er bekämpfte, konnte er von Menschen, unter denen er sich geistig als Fremdling fühlen mußte, Gerechtigkeit fordern? Nur ein Dichter, der selbst auf seinem Lebenswege die Höhe des äußerlich seiner Zeit lebenden Genies erfahren hatte, konnte einen Grabbe verstehen und unterer Zeit verständlich machen. Es sind fast zwanzig Jahre her, daß Janns

Josth sich an die große und unbanbar anmutende Aufgabe heranwagte. Und er hat recht behalten! Eine Zeit ist gekommen, die hinter dem oft mühen und unterkühlbaren Äußeren Leben Grabbes den göttlichen Funken des Dichtertums erweckt.

Er ist nicht immer leicht zu finden, dieser göttliche Funke, von dem die mittelalterlichen Mystiker in etwas anderer Beziehung sprachen, das es in der Seele eines jeden Menschen glimmt. Er scheint Schutz und Schilde ihm selbst zu haben. Auch Josth weiß darum. Er erparnt uns nicht den anderen Grabbe. Den Josth, den Weltverächter, den Sünder, den Gotteslästerer. Aber, was wir heute wissen, das wußte Josth vor zwanzig Jahren, als er sein Drama schrieb: Grabbe war ein Dichter. Und sein Schicksal verkörpert Dichterschicksal in allen Zeiten.

Auf ungenüßlichen Wegen führt uns Josth zu dieser Erkenntnis. Form und Stil seines Dramas sind nicht abgemessen und allfällig. Weder trockene biographische Darstellung noch aufblühende psychologische Zergliederung des heroischen, als Reue Bilder, kurz, einmüßig und fastlich, die jedoch alle in innerer Beziehung zueinander stehen, das ist das Geniale. Dagegen ist und weiß die klingende Sprache eines Dichters, der sich zum Anwalt seines Bekannten gemacht hat. Dagegen ist auch die in ganz besonderer Weise der Unterang eines Menschen, den sein Dämon immer weiter in die Wüste der Einsamkeit hinaustreibt. Mit Furcht, Mitleid und Bewunderung erleben wir die Clappen auf diesem Weg eines Einsamen, mit Weher Frau noch Geliebte, weber Mutter noch Freund können den unabänderlichen Lauf des Schicksals aufhalten. Es ist vorberheimlich, hier ist das Ziel, in der kleinen Danksage, ganz auf sich gestellt, muß der Dichter den letzten Kampf durchkämpfen. Und als ihm die letzten Freunde, ein paar Zehngroschen, mit seinem geliebten Mann den Schlaf verschließen wollen, da ist er tot.

Dieses ungenüßliche Drama muß zum Barometer für die Leistungsfähigkeit der Bühnen werden. Ohne Vorbehalte sei aner-

Neue Spiele

Die telegraphisch gespielte Partie ist zu Ende gegangen, und wir haben zum drittenmal, wärend dem Spiel...

Berufskleidung Himmer Halle - saale - pablihes Gesangs

Spiele mit hohem Zweck zugleich. Man sieht seine Nummer, geht wieder seiner Tätigkeit nach, und die Partie spielt sich von selbst.

Landgemeinde- und Kreisreform

Die innerhalb der Provinzialdienststelle Sachsen einwirkende der Deutschen Gemeindegliederung eingeleitet die Landgemeinde für Verwaltungszwecke der Landkreise im Regierungsbezirk Magdeburg und im Lande Anhalt...

Gummi-Bereitungen Gummi-Bieder

Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Landrat Dr. Parisius (Calbe), widmete die weitere zehnjährige Tagesordnung, die eine Fülle von wichtigen Fragen aus der praktischen Verwaltungsarbeit umfasse, ab.

Die bezirkslichen Arbeitsgemeinschaften für Verwaltungszwecke der Landkreise sind, wie Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann bekannt gab, zu einer in sich über den gesamten Bereich der Provinzialdienststelle erstreckenden Arbeitsgemeinschaft zusammengesetzt worden...

Brestetagung der Landesstelle

Ebenfalls gleichsam als Mitglied der großen Veranlassungsmesse der Partei hatte die Landesstelle Halle-Merseburg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zu gleicher nachmittags unter Leitung ihres Kreisleiters Hg. Waldmann eine Besprechung der Schriftleiter ihres Gebietes abgehalten.

Damenhygiene * Gummi-Bieder

im Zoologischen Garten der Stadt Halle, zu welcher der Oberbürgermeister der Gauhaft eingeladen hatte.

Nach der Besprechung interner Presseangelegenheiten stand dann im Mittelpunkt der Tagung eine Ansprache des stellvertretenden Gauleiters Hg. Fische, der in eindringlichen Worten die Aufgaben der DSDV, umringt und dabei dem Parteienkampf von einst die heutige klare politische Führung des deutschen Volkes durch die Partei des Führers herausstellte.

Erdöl-Anteile ohne Erdöl

Die Gründer der „Gesellschaft Dungenberg“ vor Gericht

Vor der großen Strafkammer in Rammberg begann unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Reiserath ein großer Betrugssprozess. Angeklagt sind der 49jährige in Anhalt geborene Kaufmann Göttinger, der frühere Monteur und jetzige Kaufmann Otto Kammerhof, 55 Jahre alt, und der Italiener Umberto Carabagnana, 28 Jahre alt.

Mussungsmöglichkeiten und der Kosten bedürfte.

Die Öffnungsbefehle werten den Angeklagten fortgesetzten Betrug, vorzuziehliche Schädigung und arglistiges Handeln vor. Ihre Tätigkeit hatten sie in die Gegend um Weiskensfeld, Rammberg und Stadtrada zum Verkauf ihrer Anteile verlegt.

Zur Geschichte der Gründung führte Landgerichtsdirektor Reiserath aus, nicht nur die Gründung sei irreführend gewesen, sondern auch die Sandabnahme, die die eingetragenen Anteile nutzlos verwendet worden seien.

Sammi-Bereitungen Sammi-Bieder

Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Landrat Dr. Parisius (Calbe), widmete die weitere zehnjährige Tagesordnung, die eine Fülle von wichtigen Fragen aus der praktischen Verwaltungsarbeit umfasse, ab.

Die bezirkslichen Arbeitsgemeinschaften für Verwaltungszwecke der Landkreise sind, wie Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann bekannt gab, zu einer in sich über den gesamten Bereich der Provinzialdienststelle erstreckenden Arbeitsgemeinschaft zusammengesetzt worden...

Richtlinien für Landschaftsschutz

Tagung der Naturschutz-Beauftragten der Provinz Sachsen

In Magdeburg fand eine Tagung der Beauftragten für den Naturschutz in der Provinz Sachsen statt. Der Provinzbeauftragte für den Naturschutz, Dr. Dr. Parisius, leitete die Tagung für Naturkunde und Vorkursfächer in Magdeburg, der gleichzeitig Geschäftsführer der „Besonderen Naturschutzstelle“ in der Provinz ist, eröffnete die Tagung mit einem Bericht.

Die Tagung, die Tagung mit einem Bericht über die Tätigkeit der Beauftragten, die unter Leitung von Landesbeauftragten Otto zum ersten Male in Halle stattgefunden hat.

Rund 450 Mitarbeiter haben jetzt ehrenamtlich in der Provinz Sachsen im Dienste des Naturschutzes. Bei der Tagung der Beauftragten in Magdeburg wurde besonders hervorgehoben, daß zwischen den Belangen der Landwirtschaft und des Naturschutzes grundsätzlich kein Widerspruch besteht.



Reichsautobahn-Brücke bei Tautendorf (Thür.) auf der Strecke Eisenberg-Schleizer Seenplatte, die, wie schon mitgeteilt, am Sonnabend dem Verkehr übergeben wird.

Die Tagung, die allen Teilnehmern wichtige Hinweise für ihre Arbeit gegeben hat, wurde mit einer Fahrt in das von Bibern bewohnte Gelände bei Magdeburg abgeschlossen.

Weihnachtsfreude durch RdZ.

Vieslau. Am 25. Dezember (1. Weihnachtsfeier) findet im Gasthof Seidke ein lustiger „Kaffeebrot-Freude“-Abend statt, der das kameradschaftliche Verhältnis zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft fördern wird.

Die nächtliche Tagung der Beauftragten für den Naturschutz in der Provinz Sachsen soll im Mai nächsten Jahres in Hettstedt abgehalten werden.

Die Tagung, die allen Teilnehmern wichtige Hinweise für ihre Arbeit gegeben hat, wurde mit einer Fahrt in das von Bibern bewohnte Gelände bei Magdeburg abgeschlossen.

Die nächtliche Tagung der Beauftragten für den Naturschutz in der Provinz Sachsen soll im Mai nächsten Jahres in Hettstedt abgehalten werden.

Die Tagung, die allen Teilnehmern wichtige Hinweise für ihre Arbeit gegeben hat, wurde mit einer Fahrt in das von Bibern bewohnte Gelände bei Magdeburg abgeschlossen.

Unruhig und ungefund

Der Reichsmeteordienst, Ausgabestort Magdeburg, meldet am Mittwochabend:

Ein neues Sturmtief, das vom Nordatlantik in den Raum nördlich von Schottland vorgedrungen ist, hat die Strömungsfrost, die am Dienstag Mitteldeutschland unter verbreiteten leichten Regenfällen überzogen, eine neue Richtung lassen. Auf ihrer Spitze beruht ein

Schneepf. Im Gasthof Boenede wird am 1. Weihnachtsfeierabend der RSG, Kraft durch Freude, den Volksgenossen des Südpunktes Braunschweig ein umfangreiches Programm geboten werden.

„Weihnachtsfreude“ soll der Gemeindegemeinde gepflegt werden. Inge Walden singt, und alles tanzt. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf. An der Abendkasse 10 Pf. Aufführung, Beginn 20 Uhr.

Unruhig und ungefund. Der Reichsmeteordienst, Ausgabestort Magdeburg, meldet am Mittwochabend:

Ein neues Sturmtief, das vom Nordatlantik in den Raum nördlich von Schottland vorgedrungen ist, hat die Strömungsfrost, die am Dienstag Mitteldeutschland unter verbreiteten leichten Regenfällen überzogen, eine neue Richtung lassen. Auf ihrer Spitze beruht ein

Sturmtief, das vom Nordatlantik in den Raum nördlich von Schottland vorgedrungen ist, hat die Strömungsfrost, die am Dienstag Mitteldeutschland unter verbreiteten leichten Regenfällen überzogen, eine neue Richtung lassen. Auf ihrer Spitze beruht ein

Sturmtief, das vom Nordatlantik in den Raum nördlich von Schottland vorgedrungen ist, hat die Strömungsfrost, die am Dienstag Mitteldeutschland unter verbreiteten leichten Regenfällen überzogen, eine neue Richtung lassen. Auf ihrer Spitze beruht ein

Sturmtief, das vom Nordatlantik in den Raum nördlich von Schottland vorgedrungen ist, hat die Strömungsfrost, die am Dienstag Mitteldeutschland unter verbreiteten leichten Regenfällen überzogen, eine neue Richtung lassen. Auf ihrer Spitze beruht ein

Sturmtief, das vom Nordatlantik in den Raum nördlich von Schottland vorgedrungen ist, hat die Strömungsfrost, die am Dienstag Mitteldeutschland unter verbreiteten leichten Regenfällen überzogen, eine neue Richtung lassen. Auf ihrer Spitze beruht ein

An alle Rundfunkhörer

Rundfunkhörer, die sich einen neuen Empfänger anschaffen, werden gebeten, die alten Apparate, auch wenn sie defekt sind, nicht auf die Müllhaufen zu werfen, sondern diese gebrauchten Geräte der Gauantenne der RSDV, Halle, Lindenburger Str. 54, zur Verfügung zu stellen.

Beim Rangieren gelötet

Die Betriebsstelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Am 16. Dezember gegen 4 Uhr ereignete sich auf dem Rangierbahnhof Ziegenhagen ein schwerer Unglücksfall.

Die Betriebsstelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Am 16. Dezember gegen 4 Uhr ereignete sich auf dem Rangierbahnhof Ziegenhagen ein schwerer Unglücksfall.

Auf die Ehefrau geschossen

Nordhausen. Die Polizei nahm einen tiefen Einwohnern fest, der seine von ihm getrennt lebende Ehefrau schon verächtlich mit einer Schusswaffe bedroht und jetzt seine Drohung wahr gemacht hat.

Gummi-Bereitungen Gummi-Bieder

Die bezirkslichen Arbeitsgemeinschaften für Verwaltungszwecke der Landkreise sind, wie Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann bekannt gab, zu einer in sich über den gesamten Bereich der Provinzialdienststelle erstreckenden Arbeitsgemeinschaft zusammengesetzt worden...

Der Fahrer merkte nichts

Bad Vienenburg. Auf der Verkehrsstraße Berlin - Dresden ereignete sich beim Dorf Weinberge der Vienenburger ein merkwürdiger Verkehrsunfall.

Ein ausländischer Verkehr ereignete sich in Eifelwerda. Dort hatte ein Einwohnern mit seinem Fernwagen eine Fahrt angetreten.

Ein ausländischer Verkehr ereignete sich in Eifelwerda. Dort hatte ein Einwohnern mit seinem Fernwagen eine Fahrt angetreten.

Gummi - Schürzen Gummi - Bieder

seinen Lauf bei den im Laden aufgestellten Fahrstühlen. Der Kraftwagen aber fuhr auf der hundert Metern merkte der Fahrer, daß mit dem Wagen etwas nicht in Ordnung sein könne und hielt an.

Unruhig und ungefund

Der Reichsmeteordienst, Ausgabestort Magdeburg, meldet am Mittwochabend:

Ein neues Sturmtief, das vom Nordatlantik in den Raum nördlich von Schottland vorgedrungen ist, hat die Strömungsfrost, die am Dienstag Mitteldeutschland unter verbreiteten leichten Regenfällen überzogen, eine neue Richtung lassen. Auf ihrer Spitze beruht ein

Sturmtief, das vom Nordatlantik in den Raum nördlich von Schottland vorgedrungen ist, hat die Strömungsfrost, die am Dienstag Mitteldeutschland unter verbreiteten leichten Regenfällen überzogen, eine neue Richtung lassen. Auf ihrer Spitze beruht ein

Junivoll-Gelbeson nach Vorwärts Himmer Halle, str. 56

Mittwoch zunächst heiteres Wetter. Bald trübte sich aber der Himmel wieder ein. Da mit der neuen Stürmung sehr milde Luft nach Mitteleuropa verdrängt wurde, erreichten die Temperaturen im Reichsland 5-7 Grad Wärme, am dem Boden minus 1 Grad.

Mittwoch zunächst heiteres Wetter. Bald trübte sich aber der Himmel wieder ein. Da mit der neuen Stürmung sehr milde Luft nach Mitteleuropa verdrängt wurde, erreichten die Temperaturen im Reichsland 5-7 Grad Wärme, am dem Boden minus 1 Grad.

Aussichten bis Freitag abend

Mäßige bis frische um die Elbeveränderung schwächende Winde, westliche Bewölkung, einzelne Niederschläge, mild, zeitweise auch auf dem Boden minus 1 Grad.

Mäßige bis frische um die Elbeveränderung schwächende Winde, westliche Bewölkung, einzelne Niederschläge, mild, zeitweise auch auf dem Boden minus 1 Grad.

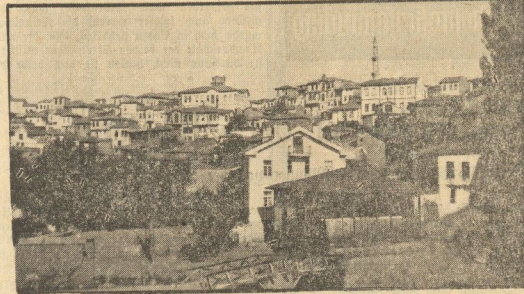
Ein Steppenort wird Großstadt

Deutsche Städtebaukunst in der Türkei / Von Professor Hermann Jansen

Der Verfasser unseres Artikels hat vor einigen Jahren im internationalen Wettbewerb zur Erlangung eines Generalplans für Ankara den ersten Preis erhalten. Nun hat die türkische Regierung dem deutschen Städtebauer neuerdings den Auftrag erteilt, auch die Pläne zur Ausgestaltung der Umgebung der neuen türkischen Hauptstadt zu entwerfen.

nicht in die Meere rann, wird weitgehend gepöbelnd und für Trinkwassererzeugung bzw. Bewässerung des fertigen Bodens verwendet. Die Errichtung der Suburbsalperre, etwa 12 Kilometer oberhalb von Ankara, hat die Stadt unabhängig von Zeiten der Trockenheit gemacht und dem Städtebauer erst die Möglichkeit verschafft, die auf dem Papier geplan-

ten Grünstreifen und Parkanlagen auch wirklich entstehen zu lassen. Selbstverständlich wird man den ausgemerkelten Boden nur ganz allmählich wieder wachstumsunfähig machen, und nur anpruchsvolle Baumarten können vorläufig zur Neuanpflanzung benutzt werden, zumal die Flora sozioökologisch. Selbstverständlich haben alle Städtebaulichen Erkenntnisse unserer Zeit in dem Generalbebauungsplan von Ankara ihren Niederschlag gefunden. Es galt, die ganz besonderen Bedingungen aus Landschaft und Klima, vielfacher Eigenart und Geschichte mit den unterschiedlichen Forderungen unserer Zeit: Wirtschaft und Siedlung, Arbeit, Erholung, Sanität und Vergnügen, in Einklang zu bringen und daraus frei und selbstverständlich das Gesicht der neuen Reichshauptstadt zu formen. Die Grundlagen dazu sind gelegt. Es entstanden gesunde Wohngebiete für mehr als



Alter Stadtteil in Ankara, der neuen türkischen Hauptstadt

zur noch eine Universität, eine Musik- und Kunsthochschule geben, nämlich die Einrichtungen des Hofpalastviertels von Ankara. Durch starke Zusammenziehung wird es möglich, diese Gemeindefortsbauten unter sich zu großzügigen Bauanlagen zu vereinigten.

Die Wasserversorgung

Den architektonischen Kern aller Fragen stellt die Wassererzeugung dar. Wer sich nicht durch Anweisung ein Bild von dem früheren lebendigen hoffnungslosen Zustand anatolischer Erde machen konnte, wird mit die Bedeutung dieser Frage begreifen. Stundenslang zeit man durch laubfarbene Sandhöfe, ohne einen Wasserlauf, einen Baum oder ein Dorf zu erblicken. Alle uns so vertrauten Naturwerte, die uns Heimat bedeuten, Wälder, Getreidefelder, Weiden und Auen, fehlen in der anatolischen Hochebene. Durch die Vegetationslosigkeit sind die Unterschiede zwischen Tag und Nacht, Sommer und Winter ausgeprochen hart geworden.

Der Bau von Talperrern liegt deshalb am Anfang des türkischen Städtebaues. Das tolle Wasser, das bisher in kurzen Böden der Schneeschmelze in heißen Strömen ausaus-

Seit der Eroberung Kleinasiens durch die Osmanen hat die Türkei keine geschichtliche Stunde von so einschneidender Bedeutung erlebt wie ihren Freiheitskampf im Jahre 1922. Die äußere Sicherstellung löste dann eine innere Entfaltung des türkischen Volkes in nie gekanntem Umfang aus. Der Fortschritt des Abendlandes sollte in kürzester Zeit nachgeholt werden. In diesem Prozess der Neugestaltung mußte auch der Bau von Städten eine bedeutende Stellung einnehmen. Seit fünf Jahrhunderten galt Konstantinopel allein als Vorkörperung türkischer Städtebaukunst. In dieser wurden vornehmlich zur Ausschmückung dieser unvergleichlichen Stadt am Goldenen Horn aufgewandt. Mit dem Entschluß des Staatspräsidenten Atatürk, sie als Hauptstadt aufzugeben und in neuartigen und untergeordneten des Landes gelegene Ankara, das Hauptquartier während der Freiungskämpfe, der unbekannt Ort in der trockenen anatolischen Steppe, zur neuen Reichshauptstadt zu erheben, begann für die türkische Städtebaukunst ein kraftvoller Auftrieb.

Die Stadtarbeit, mit der man begann, war gemäßig: Ueber Nacht gewissermaßen sollte Lebensraum geschaffen werden für die Regierung, Beamte und Bürgerkriegs, die Lebensmittelerzeugung geregelt sein, sollten Wohnviertel und öffentliche Bauten entstehen.

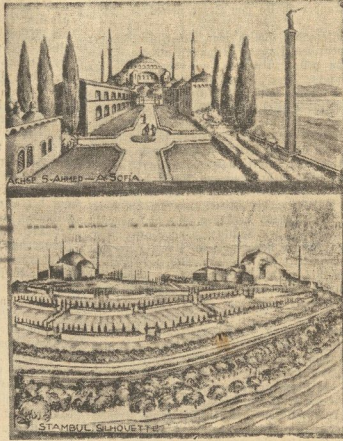
Ein Kulturzentrum wächst

Wir kennen aus der jüngsten Geschichte unserer Städte nur allzu gut den verheerenden Einfluß eines ungehinderten und überhöhten, planlosen Wachstums. Die Gefahr lag nahe, daß Ankara demselben Schicksal verfallen würde. Maßstäbe dazu zeigten sich bald genug. Die türkische Staatsregierung griff selbst ein, Härte durch einen allgemeinen Wettbewerb die Stadterweiterung des in Ankara und unterteilt seit dieser Zeit die praktische Durchführung der Wettbewerbsarbeiten mit großer Tatkraft. Seit sieben Jahren vollzieht sich der Aufbau, man hat das Gesicht der neuen Hauptstadt. Die Stadt hat sich in der letzten Zeit sehr schön ausgebaut, und die sie umgebende materielle Altstadt bilden nicht nur erhalten, sondern werden darüber hinaus in ihrer Bedeutung als Anker nationaler Wirtschaftstätigkeit umfassen. Die Städtebauliche Hauptarbeit jedoch gilt der Stadterweiterung, der Neugestaltung von Wohngebieten, Handels- und Verkehrsbezirken, Gemeindefortsanlagen, Sport- und Erholungsstätten.

Dem entscheidenden Schritt der Regierung, ihre gesamte Tätigkeit nach Ankara zu verlegen, werden die Einrichtungen für Kunst und Wissenschaft folgen. Ebenso ausschließlich, wie das zum Teil fertiggestellte Regierungsgebiet alle Reichsbehörden und diplomatischen Vertretungen birgt, wird es in Zukunft auch

Auch der Stadtrat der früheren türkischen Hauptstadt Istanbul hat in dem Ideenwettbewerb für den Um- und Ausbau der Stadt den ersten Preis einem deutschen Architekturbüro zuerkannt, von dessen Plänen unser Bild zwei zeigt. Oben Blick auf die berühmte Hagia Sophia, unten Stadtsilhouette mit Moscheen, im Vordergrund Autobahn und Eisenbahn.

Das neue Istanbul



Stuttg. 1933 (Reich)

100 000 Menschen. Es wurde das Gerüst der Hauptverkehrsstraßen geschaffen, ebenso das Netz der Eisenbahnen, Schulen und Krankenhäuser, Bänke und Geschäftshäuser wurden an den im Stadtplan ausgewiesenen Stellen an der Grobanlagen für Rennbahn und Stadion inmitten der Stadt fest im Aufbau. Der Turm des Empire verbindet in 14 Stunden Istanbul mit Ankara; nach Fertigstellung des in Vorbereitung befindlichen Zentralflughafens wird ein Fünftel der Zeit genügen.

Achter Rat
Für's Backen:
Denken Sie daran, daß man zum süßen Gebäck und Kuchen und Kuchen sowie zum süßen Kuchen und Kuchen...
Dr. Oetker's Rezeptbuch
„Boden macht Freude“, Preis 20 Pf., wo nicht erhältlich, gegen Marken von Dr. August Oetker, Bielefeld.

Wohin fliegst du, Renate?

Roman von Armin O. Huber

Copyright © Gust. Fischer Verlag Berlin 1936

17. Fortsetzung.
Nächtlich padete er den alten Ankerbaum beim Holz und würgte ihn. Wenn er aber geglaubt hatte, daß man das so ruhig annehmen würde, hatte er sich. Einmal die indischen Männer fielen sofort über den unvorsichtigen Angreifer her und übermächtigten ihn. Einige braunäugige Burden ließen mit erhobenen Streitkräften auf die beiden Frauen zu, die sich etwa hundertwundfünfzig Schritte von der Kampflinie entfernt befanden.
Nurte stand wie gebannt an einem Fleck, während Renate um ihr Leben lief. Nach ungefähr hundert Schritten schaute sie sich um und sah, wie die Indianer auch Nurte in den Kampf gezogen hatten. Dieser Umstand rettete ihre Freiheit, denn die Verfolger blieben eine halbe Minute oder länger bei Nurte stehen und gaben der Flieglerin so einen Vorsprung von mehreren hundert Schritten. Natürlich waren die jungen Indianer ausgesprochene Kämpfer, die Renate auch jetzt noch hätten mühelos einholen können. Doch das Flugzeug löste ihnen eine gewaltige Furcht einzufliegen, daß sie laufend und einige Schritte vor ihm halt machten und die Flieglerin entkommen ließen.
Mehr tot als lebendig kam sie bei der Maschine an und mußte sich erst eine Viertelstunde erholen, bevor sie einen vernünftigen Gedanken zu fassen vermochte. Güter Rat war nun allerdings teuer! Was sollte Renate als einzelne zur Rettung der Gefangenen unternehmen?
Renate Günther blieb wirklich nichts anderes übrig, als sich den Fleck gut einzuprägen, in ihr Flugzeug zu steigen und nach der mittagsortigen Siedlung im Süden zu starten.
Renate Günther machte sich jedoch vorläufig von allen hemmenden Stimmungen los und startete ihre Maschine. Nachdem sie den Boden verlassen hatte, zog sie einige ganz niedrige Kreise über dem Ort des Schreckens. Sie ludete sich den Ort nach einmal von der Luft aus einzuwägen und ließ sich dann überwärts. Sie folgte dabei einem größeren Flußlauf, der sich in allgemeine süd-nördlicher Richtung durch das gesamte Arwald- und Campgebiet wand. Von den Berechnungen und allerdings sehr ungenauen Karten nach zu urteilen, konnte es sich nur um die Rios Arinos oder Parantatinga handeln. Die Aufklärung kam sehr bald. Nach knapp zwanzigjähriger Fluchtzeit löstete Renate in der Tiefe eine Menge Hüften und behelfte Felder, wobei es sich um keine Indianerüberwallung handeln konnte, wenigstens um keine von wilden Arwaldbewohnern. Der unweit dieses Dorfes nordöstlich liegende Fluß war gegen hundert Meter breit und gestaute sehr wohl eine Wasserlanbung.
Sie gelang Renate ziemlich glatt. Als sie ihre Maschine auslaufen ließ und ganz leicht auf eine lang abfallende, blendend weiße Sandbank aufsteht, fanden bereits annähernd zweihundert in Pfeilhosen und ähnlichen Ritzengehenden gebillte Indianer am Ufer. Ein Mann lächelte sich von der Gasse hin und kam rasch näher. Zu ihrer Verwunderung glaubte Renate in ihm einen Offizier der brasilianischen Armee zu erkennen, dessen Uniform

leht allerdings ziemlich freimütig wirkte, denn der Herr Offizier hatte keine Ärmel an und es sah auch sonst möglichst leicht gemacht, was bei derurchbaren Abendhitz nicht zu verdonken war.

Er grüßte militärisch, machte eine Gentlesmannerbewegung, die zu seinen bloßen Hüften lächelte und nannte auf portugiesisch seinen Namen.

„Kapitão Morrinha“
Kapitão Morrinha nannte den Namen des Ortes: Simão Lopes, am Rio Parantatinga: eine ziemlich neue Siedlung, die die sogenannte brasilianische „Protocólo do Andios“ oder „Indianerfürsorge“ unter den halbivilisierten Bakter-Indianern errichtete. Es war der vornehmlichste Grenzposten in diesen Teilen des brasilianischen Reiches und lag ziemlich hoch und exponiert in den Arwaldrandgebieten Mato Grosso.

Renate Günther heulte sich, denn Offizier die ganze Schlange harzstellen, die der mit großen Bedauern aufnahm. Er versprach mitzuliegen und sich an der Suche zu beteiligen.

Schwieriger war die Frage der Dolmetscher und Führer, denn natürlich hatten die Indianer einen Rest an Widerwillen gegen das Befehlen des Jägers. Sie sahen in ihm keine Maschine, sondern einen Geist, mußten aber nicht, ob sie ihn zu den guten oder bösen rechnen wollten.

Schließlich gelang es Kapitão Morrinha, drei gelassene Sucher zu gewinnen, die das Wagnis unternehmen wollten. Der eine von ihnen verstand die Sprache der Carajós und portugiesisch. Die beiden anderen kannten die Gegend am ganzen Parantatinga ziemlich genau, da sie mehrere Fortbewegungsposten des brasilianischen Nationalheides und Indianerfreundes General Canabio Mariano da Silva Rondon, des Erbauers der strategischen Telegraphenlinie Mato-Grosso Amazonas, mitgemacht.

Gegen neun Uhr morgens stieg man auf. Man folgte dem Rio Parantatinga nordwärts, bis er einen mächtigen Bogen gegen Westen beschrieb, den man abwärtsden wollte, weil man damit einen Umweg von fast sechzig Kilometern

partete. Die Indianer karteten interessiert, in die Ziele, nachdem ihnen zuerst entsetzlich schwindlig summe gemeldet war. Sie hatten sich aber sehr rasch an den fliegenden Teppich gewöhnt und zeigten einander Vertikalflecken, die sie von ihren Jagden und Fortbewegungen her kannten.

Nächtlich zapfte der eine von ihnen Kapitão Morrinha heftig am Kopfkämmel und lächelte ihm etwas Aufgeregtes ins Ohr. Er deutete in die gleiche Ferne nach einem breiten Campo. So sehr sich aber der Kapitão auch ankündete, er konnte mit bloßem Auge nichts als rote Erde, dürres Gras und ein paar Buriti-Palmen sehen. Er nahm aber gleich sein leichtes Glas, schickte es aus und...

„Machomede! —!“ lächelte er mit altem Macht seiner Stimme. ...

Renate fuhr erstarrt zurück, daß das Flugboot fast ins Wanken kam.

„Eine Aeroplane — dort-dort — —!“ lächerte der aufgeregte Offizier.

Für ein paar Sekunden war die Flieglerin vor Spannung ganz vernummen. Sie ließ die Maschine eine große Schleiße beschreiben und feuerte gedehntes auf den angebauten Punkt los, wo denn auch wirklich bald mit bloßem Auge in mitten in der Ferne nieder-gegangenes Flugzeug zu erkennen war.

Renates Herz padte heftig. Es konnte sich hier nur um Sad Romies Maschine handeln, auf die man zufliegen gelassen war.

„Ich verlaufe zu landen!“ rief sie dem Kapitão zu, der nichts dagegen einzuwenden hatte und nur auf einen glücklichen Ausgang dieser Landung hoffen konnte.

Es verlief glänzend, wenn auch holprig, und der „Gute Wille“ kam keine dreihundert Meter weit von der anderen Maschine zu sehen.

Es war der „Gute Wille“. Renate erkannte ihn auf den ersten Blick. Raam hatte sie ihren Motor abgestellt, hüpfte sie aus der Kabine ins saubere Gras und rannte zu Romies Flugzeug. Nächstes Alter vor ihm mußte sie nachgedrungen feststellen und Atem schöpfen. Warum blieb es so still? — Sie machte

Das beringte Aufnahmeständnis in jadis Haus



15. 20 DEZEMBER
3. Heft der Strafkammer

Die Anzapfung

Eine lustige fränkische Geschichte von Karl Bröger

verhört und wie beide meinten, aufdringliche
Erzählung des andern vor den Augen, wenn sie
nur zum Fenster hinausflücht.

Wie erst und geradeherzige die Feindschaft war, zeigte sich erst, als kürzlich in Kallersbach das elektrische eingedrückt wurde. Der Ingenieur hatte nämlich vorgeschlagen, mehrere Haushaltungen sollten zusammen eine Wehrung bekommen, denn das wäre billiger. Alle hatten zugestimmt, nur die beiden Streitfahne nicht; sie hätten nämlich zusammen eine Wehrungsgesellschaft schließen müssen. Nicht einmal die Aussicht, doppelt so viel für die Einrichtung zahlen zu müssen wie alle übrigen, konnte sie von ihrem Entschluß abbringen.

Als die Einrichtung fertig war, hielt der Ingenieur noch einen Vortrag über elektrische Leuchten, Unfälle und ihre Behebung. Dabei kam dem Herrmannsbauern eine herrliche Idee. Am selben Abend nach ging er zum Higgas, einem Mann mit wenig Ahnung, aber vielen Talenten. Nach einigen Stunden fragte er ihn, ob man das wohl machen könnte, seine eigene Leitung über die Wehrung des Rohner zu legen, daß der alles zahlen müßte. Natürlich nur zum Luz und bis zur ersten Abrechnung. Aber Higgas lehnte ab. Der Herrmannsbauer drang in ihn, daß es sehr hübsch, ein Spiel, und schließlich, meinte er, selbst wenn es herausfiele, könnte man doch sagen, es wäre ein Kaufleut und jomaz käme immer vor. Aber der Higgas jag nicht recht und bat sich Behelfen aus.

Am nächsten Tag erklärte er sich bereit für fünfzig Mark. Keinen Pfennig ließ er sich herunterhandeln. Er legte seinen guten Namen einem Mann mit wenig Ahnung, aber vielen Talenten, aber es half ihm nichts, er mußte die fünfzig Mark heraussuchen. Dafür versprach der Higgas, die Anzapfung des Rohner noch in derselben Nacht vorzunehmen. Die angebotene Hilfe des Herrmannsbauern lehnte er ab. Erstens lieh das elektrische gefährlich für einen, der nichts davon verstände, und zweitens, wenn ihn jemand sähe, so könnte man doch dem Herrmannsbauern nichts nachsehen. Trotz der fünfzig Mark hatte der Herrmannsbauer trotz Aufopferung nicht erwartet und versprach beinahe gerührt, nur durchs Fenster zuzusehen.

In der nächsten Nacht, um zwei Uhr, sah der Herrmannsbauer, der vor unternirdischer Erregung nicht schlief, von einem Fenster aus dem Higgas zu. Der öffnete irgendwo auf der Straße einen Deckel, hantierte einige Minuten, wie es schien, sehr lehrerfüchtig in der Tiefe und ging dann wieder. In der Freudenbegeisterung des Herrmannsbauern über die gelungenen Sache mißfiel ihm etwas Schmerz um die fünfzig Mark, denn es war wirklich sehr viel Geld für einen Mann wie ihn. In der nächsten Wochen brannte beim Herrmannsbauern das Licht bis spät in die Nacht und in allen Stuben. Es war die reinste Illumination. Der Herrmannsbauer sah im Geiste die Lichtrechnung des Nachbarn machen und freute sich sehr. Noch mehr aber freute ihn, daß der Rohner, der sich selbst nicht lumpen lassen wollte, auf unternirdische und das Licht nicht ausgehen ließ.

Dann kam die erste Lichtrechnung. Der Herrmannsbauer konnte es einfach nicht glauben.

Den. Zwanzig Mark sollte er bezahlen! Er lief zum Bürgermeister. Dort trug er den Rohner, der sich auch über seine Rechnung beklagte. Der Bürgermeister schickte nach dem Techniker und dann machten sie sich zu viert auf, um die Sache zu untersuchen. Während sich die beiden Streitfahnen flüchtig anblitzten, stellte der Techniker fest, daß Leuchten und Stromerkrankung in Ordnung waren. Der Stromverbrauch wäre zwar sehr hoch, aber dafür könnten die Uhren nichts. Es blieb nichts anders übrig, als zu bezahlen.

Wütend überstand der Herrmannsbauer am Abend hinter einem Saused und wartete auf den Higgas, der eben tief schlafend aus dem Wirtshaus kam. Er hatte sich vorher wieder eine leinere dunkle Gesichtsfarbe gemacht und den Erlös verlossen. Langsam, viel zu langsam für den wütenden Herrmannsbauern kam er näher. Wütlich schob jemand an einem Hauseingang herover und fing an, furchterlich auf den Higgas einzufallen. Der Herrmannsbauer hatte Angst, um seinen Anteil zu kommen, und lief auf die beiden zu. Er kam gerade noch recht, um die beiden zu packen, der beinahe seinem Angreifer entwich war. Aber im nächsten Augenblick ließ er ihn wieder los vor lauter Ueberzeugung, der Angreifer war nämlich der Rohner. Dann gab es ein eiliges Zwiegespräch, während der Higgas davonwante:

„Was willst denn du da!“
„Zuletzt wie du?“
„Dann hat der Kerl die auch verprochen...?“
„Ja, und fünfzig Mark...!“
„Und hat gedacht es wird sich keiner rühren!“

Das Zwiegespräch wurde zum Teil schon im Laufem geführt. Der Herrmannsbauer packte den Rohner, der nicht auf die beiden zu Fuß war, an der Hand und zog ihn mit. Vor seinem Haus ermittelte ihn der Higgas wieder und haute ihn die Spesen ihrer mißglückten Rache vom Buckel herunter.

Als die beiden drei Wochen später einen Strafbefehl wegen Körperverletzung usw. über die fünfzig Mark erhielten, waren sie längst vertrieben. Und heute sind sie sogar noch Freunde, denn, wie das in einer richtigen Freundschaft sein muß, jeder glaubt den andern überes Ohr gebauen zu haben; jeder ist nämlich der festen Ansicht, dem Higgas weit mehr Prügel gegeben zu haben als die bezahlte Hälfte.



Matrose: „Warum machen Sie denn einen Knoten in den Aufhängelock?“
Zauner: „Dann ist an den Briefbende, den ich noch in den Kasten werfen muß!“

Die Insel der Meuterer

Wo die Urenkel der Männer von der „Bounty“ wohnen

Die moderne Filmkamera war es, die eine verdächtige und verlegene Insel in aller Welt bekannt gemacht hat. Denn man mußte schon etwas von Pitcairn's Island, einem kleinen Felsenland in der Südsee, oder der erregende Film „Meuterer auf der Bounty“ ersehen? Die Pitcairn-Insel ist die historische Zufluchtsstätte jener Meuterer, die im Jahre 1790 sich eines grauenhaften Kapitän entledigten und der bellischen Jähzucht ihrer Pläne in die Einsamkeit entgingen. Die Menschen, die heute hier leben — es mögen etwa 200 Personen sein — sind in der Tat die Nachkommen der Aufreiter des Jahres 1790, die den Anlaß dazu gaben, daß Englands Seefahrtsgeetze eine jampathische Reform erfuhren.

Wie sieht es heute auf jenem Stück Erde aus, die uns der Film als ein kleines tropisches Paradies gezeigt hat? Es ist gefährlich für ein Schiff, hier bei den scharfen Klippen umgebenen „Insel der Meuterer“ zu nähern. Aber heute noch wird die Glocke der historischen „Bounty“ geläutet, wenn die Inselbewohner eines Dampfers ansichtig werden. Die Leute von Pitcairn'sland sind längst gute und gereine Engländer geworden wenn auch noch das Abenteuerlust ihrer Vorfahren durch ihre Aehren tollt. Sie leben ein beschäftigtes Leben, schätzen Schiffsmodelle und tauschen Lebensbedürfnisse gegen Ananas, Bananen, Mangopflaumen und Drangen ein. Hier gibt es überdies viele Männer, die den Namen Herrmannsbauer führen, und alle rühmen sich, Nachkommen des heldischen Christen zu sein, der die Meuterer auf der „Bounty“ geleitet hat.

Die Geschichte dieses legendarischen Eilandes ist fast abenteuerlicher als die Meuterer selbst. Man hat sie auf Pitcairn'sland feiern in ein lebendiges Gedächtnis eingeprengt. Von den ursprünglichen Kolonisten, so erzählt man hier, war nur ein einziger, ein Mann

nament Alexander Smith, Abtrübnisgeblieben, als 18 Jahre nach der Meuterer das erste Schiff an der Insel vor Anker ging. Alle anderen waren eines gewaltigen Todes gestorben. Geblieben waren die Kinder, die die Meuterer mit den eingeborenen Frauen erzeugten. Es war im Verlaufe des Zusammenlebens zu Gewalttätigkeiten gekommen, denen eine große Anzahl von Eingeborenen, aber auch sämtliche Europäer bis auf den erwähnten Alexander Smith zum Opfer fielen.

Alexander Smith war ein Anhänger der Adontistenlehre, und er machte, als die Kameerden geboren waren, aus der „Insel der Meuterer“ eine „Insel der Frommen“. So erklärte sich die seltsam anmutende Tatsache, daß die Kinder der ersten Meuterer im Geiste heftiger Religiosität aufwuchsen. Die Bevölkerung von Pitcairn'sland vermehrte sich so rasch, daß ein Teil von ihnen nach zwanzig Jahren nach Tahiti auswandern mußte, da die Insel nicht mehr genügend Raum bot. Unter der Königin Victoria bekamen die Nachkommen der Aufreiter die Mittel, um sich ein stattliches Wohnhaus in London und ein Geschäft für den Verkauf von Waren zu gründen, dessen Erlöse heute noch an jedem Feiertage vernommen werden können. Als das Mutterland 1914 zu den Waffen rief, da haben die frommen Leute von Pitcairn'sland nicht den Dienst verweigert, wie es in einer anderen gewalttätigen Zeit ihre Vorfahren taten, sondern sie sind zum und jenseits in die australische Armee eingetreten. — So ist aus dem Eiland, auf das einst die Meuterer von der „Bounty“ flohen, eine Stätte des Friedens und der Frömmigkeit geworden, und niemand würde dem Union Jack leben, für die Urenkel jener rauen Gesellen halten, die einst durch ihren Gewaltstreich von sich reden machten.

„Um — ist das der Schädel eines weißen Mannes?“ rebete er mehr zu sich selbst als zu dem Baktri.

Nach einer Weile schüttelte er den Kopf, legte das grauliche Stück überhies hinter sich zu Renate zurück, die ihn gelöst ermatete.

„Das Stetelt gehörte einem Canopo-Indianer, Mademoiselle — ich bin erfreut, Ihnen das mitteilen zu können!“ sagte er warmherzig.

Renate, deren Gesicht bleich gewesen war, ließ die Blut in die Wangen. Sie sprang auf, packte den Kapitän bei beiden Oberarmen und rief: „Wie — er ist nicht tot — er lebt?! — Wo ist er — sagen Sie!“

Kapitän Morrinha zuckte mit der einen Achsel. Er deutete in die Runde, wo seine Baktri nach Spuren suchten.

„Sie haben bis jetzt nichts finden können“, erklärte er durch die offene Kabinettür ins Flugezug, holte etwas hervor, das dicht vor ihm auf dem Kabinettboden lag, warf einen kurzen Blick darauf und rebete es Renate mit den Worten: „Englisch, ein Tagebuch!“

Die Fingerringe in es ihm sah der Hand, schlug die letzte Eintragung auf und las mit bebender Stimme: „... Es geht zu Ende mit mir, Mademoiselle — Good bye World!“

Sie fuhr sich mit einem Handrücken über die Augen, presste die bläuhenden Lippen fest aufeinander und las still einen weiter oben stehenden Satz: „... Dieses Weib Günther ist an allem schuld, oder nein, ich allein, ich fürchterer Sied...!“

„Das war genug. Wieder ganz frisch geworden, wendete sie sich an Kapitän Morrinha mit den klar ausgesprochenen Worten: „Wir müssen ihn finden, den Flieger Jack Bowie, Kapitän. Erer lehre ich nicht um — ich nicht!“

Aus Bowies Tagebuch erschlo Renate auch die Ursache seiner Notlandung im Campo: ein leerer Brennstofftank. Bevor man weitere Schritte unternahm, hieß Günther, man solle Gelohn in den trockenen Behälter des „Cane-Man“, zeichnete auf einer Karte den Standort der Maschine ein und hinterließ Nachricht vom Geschehen, falls Jack Bowie aus irgendeinem Grunde nicht zurückkehren sollte. Dann kartete Renate mit ihren drei Begleitern von neuem, um zunächst zum Entlass der Wirtin und Piet zu eilen.

Nach einigen Kreuz- und Quersüßen gelang es Renate, die Stelle wiederzufinden, wo sie zuerst im Urwald landete, und zwar war dieses Gelingen hauptsächlich auf die Ortskunde eines der mitgebrachten Baktri zurückzuführen, der die Lage des Indianerdorfes ziemlich genau konnte.

Die Landung vollzog sich auch diesmal ganz glatt auf der Grasfläche. Den Messungen des Kapitän Morrinha zufolge, befand sich der Ort fast zwanzig Kilometer südlich vom Standpunkt des „Cane-Man“. Eine sonderbare Brevettor-Kleinbahn führte ihn dahin, und zwei Flugzeuge völlig unabhängig voneinander auf einem verhältnismäßig so winzigen kleinen Feld im europäerischen Urwald niedergingen.

Man rief aus der Kabine und betriet über die nächsten Schritte. Kapitän Morrinha wollte man eine nach dem Indianerdorfem untersuchen, dabei jedoch besonders vorzüglich auf Werte gehen. Einer der Baktris wurde als Parlamentär in den Canajós gelandt. Aber kaum war er weg als man in der Ferne einen unbefruchteten menschlichen Punkt entdeckte, den man zuerst für einen Camp-Führer oder sonst ein Stück Wild hielt. Erst des Kapitän's Fernglas stellte ihm einen näherkommenen Menschen fest, der die Kleidung nach zu urteilen kein wilder Indianer...

Morrinha gab Renate das Fernglas, das sie hatte es an die Augen gefest, als sie leise aufschrie:

„Es ist Piet — Piet Thompson!“ rief sie aus, als sie sich schon wieder ein wenig beruhigen konnte.

wieder ein paar Schritte nach vorn und — prallte zurück.

Mit dem einen Fuß war sie nahezu an ein menschliches Gesicht gestoßen, das im dünnen Gras lag...

Das war zu viel für Renate Günther. Zum erstenmal in ihrem ganzen Leben wurde sie richtig ängstlich und brach auf der Stelle zusammen...

Kapitän Morrinha ließ sie in den Schatten eines Flugzeugflügels liegen, löste ihr etwas Krammwinne ein, den er feix, bei sich trug, und martete geublich, bis sie die Augen wieder aufschlug.

„Es war eine tiefe Ohnmacht. Renate ermachte stöhnend und fragte: „Ist er wirklich tot?“ Da die Frage auf deutsch gestellt worden war, bekam sie keine Antwort. Sie begann laut zu meinen. Nach einer Weile jedoch lösten sie sich ihrer Schwäche zu löshmen, ließ die Hände aufeinander, erhob sich, vernied es jedoch, nach der Stelle zu gehen, wo das Gesicht lag. Obwohl sie es nur einen kurzen Moment gesehen hatte, mußte sie den Piet herausgenau. Es lag fünfzig Meter südwestwärts von der Kabinettür des „Cane-Man“. Sie setzte sich auf den Schwanz des Flugzeuges und martete das Ergebnis der Untersuchung ab, die Kapitän Morrinha und seine drei Baktri loben ansteltten.

„Ungehört von Renate unterließ sich der brasilianische Offizier mit dem einen Baktri, der sorgfältigste sprach. Die ausgesprochenen Worte klangen in ihrer Carthagefist etwas roh, waren aber von Kapitän Morrinhas gewiß nicht so gemeint.

„Die Vögel haben ihn abgenagt!“ sagte der Indianer.

Von Kleidungsstücken ist nichts mehr übriggeblieben — nur seine Woffen, Gürtelschnallen und dergleichen, sprach Morrinha. „Die Canapos waren hier und haben alles geraubt. Zum Zaubernogel haben sie sich nicht herangemagt“, erklärte wiederum der Indianer. Morrinha bückte sich und nahm den Schädel auf.

Nach langer, schwerer Krankheit entfiel uns
am 15. Dezember 1936 meinen geliebten
Vater, unseren guten Vater und Schütz-
vater, dem Kriminalbeamten

Alfred Winkler

im Alter von 47 Jahren.

Wir tiefem Schmerze:
Toja Winkler als Wittin
Elisabeth Winkler, Unteroff. 5/84
Elisabeth Winkler geb. Winkler
Joachim Winkler, H. 22, 4/140
Joel Winkler
Helga Winkler
Seing Seibler

Am 15. Dezember 1936
 Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 18. Dez.
 1936 in der großen Kapelle des Verzeichnungs-
 riedhofes statt. Die Beerdigung am Tage (später
 auf dem Ahnenbörner Friedhof).

Statt Karten!

Für die vielen Beweise der Liebe und
 Aufmerksamkeit, die uns beim Eingange
 unserer lieben, guten Mutter

Sophie Thurm

in so reichem Maße zuteil geworden find,
 sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Halle (Saale), den 16. Dezember 1936.

Am 15. Dezember verfiel für uns unerwartet unser
 langjähriger Mitarbeiter, Herr Postmeister

Karl Kabakowsky

in Könnern.
 Nachdem er am 1. Mai 1936 nach fast 20jähriger Mit-
 arbeit als Gemeinderat und Gemeindefunktionär verjüngungs-
 halber aus unserer Gemeinde scheidet mußte, bewaunten wir
 alle, die wir mit ihm hoffen und arbeiten füß Gemeindeg-
 mäÙ, den Wegang dieses Mannes. Er war uns allen ein
 Vorbild in seinem Wesen und Arbeiten. Jedoch heute trifft
 uns alle die Todesnachricht viel schmerzlicher.
 Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten!

Könnern, den 15. Dezember 1936.

Der Bürgermeister
 Meete

Gelungeseht vom Grade unserer lieben, unbegreiflichen

Elfa

sagen wir allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben, und Ihren
 Sorg so reich mit Blumen schmückten, unseren tiefempundenen
 Dank. Besonders dankbar sind wir den Damen, die sich
 Kameraden und Kameradinnen der Abteilung Rino-Vilm, sowie
 den jungen Mädchen. Mitteilungsblatt: Gemeindefunktionär und
 Traueranzeigen der K.K.A.B. von Könnern. Die alle die trachten unseren
 Wunden Bergen Trost.

Im Ramen aller Hinterbliebenen
Berta Reichardt, Bechna
Berbert Reichardt, Bechna
Erich Reichardt, Porstich

Familienanzeigen gehören in die MNZ

Zum fest
 sei die Wohnung
 besonders fein-

Drum mache
 die Böden
 mit
Seifix
 ein!

Seifix bohnt einfach glänzend!

Die ennobel
 von 22.- an
 Poistersessel
 von 17.-
Haake
 und Söhne
 Sternstraße 2

Anzeigen

in der
MNZ
 sind

Vertreter
 die an keiner Tür
 zurück gewiesen
 werden

Gebrauchte
Planos
 Zahlungs-
 erleichterung
 Planohaus
Maercker
 Weisenhan-
 gung 1 B.

Empfehle zum Weihnachtsfest!

Rehraten, Gänse, Rindchen,
 Fasanen, Gänje, Enten u. Säuer
Freiz Biedermann
 Ludwig Wuchererstr. 48, Tel. 36405
 Lieferung frei Quitt.

Deine Zeitung die MNZ



Zuckerkrank?
 Vorschriftsmäßige
 Nahrung in der
HYALINIA
 Halle a. S.,
 Leipziger Str. 79

Empf. in better Quitt.
Gütelein
 s. oben unter Gütelein
 ganz frisch geschliffene
Gänse
 um. Gefleischhälften
 werden bereitwillig
 abzugeben u. geschüttelt!

Gütelein
 auch mit Blut in
 großen Mengen!

Reißer's
 Weißbrot, Weißbrot
 ohne Sauptg., Weiß-
 brot, etc. mit Aufschlag



Forredo
 Große & Wittan
 Halle a. S.,
 Leipziger Str. 48/49
 Ruf 33870 33874

**Blüthner-
 Flügel**
 modern, lo gut modern
Piano
 Schmalz, billig
 in der Kaufmann
BLAWIK
 Halle (Saale),
 Ritterstr. 11
 Musikgeschäft 15a

Bitte
 Anzeigen-
 Manuskripte
 deutlich schreiben!
 Sie vermeiden
 im eigenen In-
 teresse Irrtümer

?
**Habe
 ich
 auch
 nicht vergessen**
 meinem Mann zu sagen,
 daß er die

Steppdecken

bei **Bruno Paris**
 kaufen soll, weil die Aus-
 wahl dort so groß und
 die Preise für Quitt 1181-
 ware sehr niedrig sind?

Steppdecken

mit Kunstseidenzeug, Halbwooll-
 füllung... 13.75 14.50 17.50
 mit reiner Wollfüllung
 21.- 23.- 25.50 28.50
 mit weißer Schafwollfüllung
 25.50 28.- 33.50 37.- 39.50

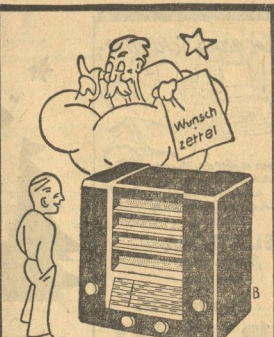
Daunenedeken

Oberseite Kunstseide... 48.-
 54.- 59.- 64.- 68.- 72.-
 u. Einzelst. l. Bestje 98.- 34.-

Ueberschlaglagen

m. Kissenbez. 8.40 10.- 12.50 14.-
 Eherstandarten u. Kinder-
 be. hiffen werden angenommen

BRUNO PARIS
 Untere Wilsdrufferstr. 2 bis Komplett 9 (3 Min. v. Markt)



... und ist Ihr Wunsch ein Radioapparat,
 dann kommen Sie zu uns. Sie sehen und
 hören bei uns die Geräte von

**Mende, Siemens, AEG,
 Telefunken, Philips,
 Mora, Sachsenwerk,
 Blaupunkt, Löwe,
 Schaub, Saba, Körting**

Unser Teilzahlungssystem erleichtert Ihnen
 die Anschaffung. Auch Sie erwartet

Fahrad-
Möller
 mit seiner Radio-Spezialabteilung
 Halle (S.) Schmeerstr. 1

Verlobung?
 Dann Ringe von Juwelier
Alfred Koch
 jetzt Große Steinstraße 15

Jacken
 Silberhahn... 50.-
 Fohliette... 60.-
 Zobelzichel... 75.-
 Span, Lamm... 70.-
 Embros... 75.-
 Fohlenbald... 98.-
 Fohlen... 185.-
 Zypernhüte... 90.-

**Herrren-
 kragen**
 Seal el... 12.-
 Biberette... 12.-
 Austral, Opossum... 29.-
 Skunkskranz... 8.-
 Zobelkranz... 10.-
 Otter... 40.-

Fußtaschen
 Kleine Rolltasche als
 Kirchenfußtasche, zum
 Mitnehmen... 7.50
 Meistgekaufte
 Größe... 15.-
 Lederfußtasche... 92.-
 Fußsack bis zum
 Knie... 92.-
 Liegesack oder Sack
 für die Jagd... 62.-

FüÙe
 RotfüÙs... 19.50
 Alaska, schwarz... 22.50
 ZobeljüÙs, braun... 50.-
 Mongole... 59.-
 KreuzfüÙs gef... 44.-
 GebirgsfüÙs... 49.-
 Edt SilberfüÙs... 175.-
 Edt BlaufüÙs... 150.-

Muffe
 moderne Muff-Hand-
 taschen, Tonnennuffe
 und Taschenmuffe
 Fohlen... 14. 28.-
 Seal el... 12.50
 Biberette... 13.-
 Mongoli... 18.-
 Indisch Lamm... 28.-
 Perslaner... 45.-
 Skunks... 60.-
 Skunkskranz... 6.-
 und viele andere

Damen-Schalkragen
 schöne große Formen
 von RM. 6.- an.
 Arisches Pelzgeschäft — Eigene Kürschner!

Libbin Binoy
fin Opjorlitois
 Halle,
 Untere Leipziger Straße 97
 An der Kirche

**Sie können nicht durch Eisen
 sehen ...**
 aber ein Versuch wird Sie
 überzeugen, daß Sie bei
 mir nur ganz erstklassige
 Konserven zu niedrigen
 Preisen erhalten!

Es kosten:

Prima junge Erbsen stramme... 1 kg-Dose **64**,-
 Prima Schnittbohnen... 1 kg-Dose **50**,-
 Prima Mischgemüse... 1 kg-Dose **76**,-

3% Rabatt!

Butter-Krause

Butter-Krause

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019361217-11/fragment/page=0011

Ein ganz Schlauer,

 kann er hört das Neueste
 durch die Rundfunk
 und außerdem
 sein eigenes Programm
 durch den

ELECTROLA
 Plattenspieler
 Waspiel hat

Pianohaus
B. Döll
 Große Ulrichstraße 33/34

Die Wirksamkeit von
 „Kleinen Anzeigen“
 die in der Mitteldeutschen
 National-Zeitung erschei-
 nen, wird immer wieder
 von vielen gelobt.



Das Weihnachtsfest rückt näher!
 In die Vorfreude mischt sich bei so mancher Hausfrau der bange Gedanke: Wird das Geld auch ausreichen, um alle mit einer feinen Gabe beglücken zu können? Überlegen Sie da doch einmal, ob sich nicht auch in Ihrem Haushalt noch überflüssige Dinge, die für andere aber noch Wert haben, zu Geld machen lassen — die Kleinanzeigen in der „MNZ“ hilft Ihnen schnell, sicher und bei geringsten Kosten, die Interessenten unter Tausenden herauszufinden!

was
Frauen
 wünschen:

Das weiß man bei
Bruno Freytag
 in der Leipziger Straße

ob Sie also:
 den **Mantel** das **Kleid**
 den **Morgenrock** die **Bluse**
 den **Kleiderstoff** die **Wäsche**

unter den strahlenden Weihnachtsbaum legen . . . Immer werden Sie das Richtige treffen.
 Apart — gut in Qualität und nie zu teuer!

Kennen Sie unsere Radio-Abteilung?
 Sie werden von der Auswahl überrascht sein. Unvergleichliche Vorführung durch Fachpersonal.

Licht u. Wärme
GR. ULRICHSTR. 54 G.M. B.H.



Zahlungs erleichterung durch R-Zahlplan



Rund
 um den Rannisehen Platz



Hermann Zander
 direkt am Rannisehen Platz
 Kolonialwaren
 Kaffee - Großrösterel
 Weine | Rum | Arrak | Liköre
 bekannt als gut und preiswert

Optiker Siebert
 Spezialgeschäft für moderne Augenoptik
 Lieferant aller Krankenkassen
 Ruf 35995 Steinweg 25

Hans Brudeck, Steinweg 27
 Am Rannisehen Platz

Schreibwaren
 Schreibmaschinen
 Schreibmaterialien
 Schreibhilfen

Praktische Geschenke f. die Hausfrau
 Brotbackmaschinen — Stoffwäscher
 Galvanische Emaille — Deha Backformen
 elektr. Gießmaschinen — techn. Spielwaren

Paul Dietze
 Steinweg 33 Am Rannisehen Platz
 Besuchen Sie meine Spielwarenabteilung

Wolle-Rolle
 Steinweg 32 (Nähe Ranniseher Platz)

Herrn-Artikel wie Krawatten,
 Sport- u. Oberhemden, Hosentücher, Garnituren,
 Strümpfe, Unterwäsche in reichhaltiger Auswahl!

Kaffee
Rheingold
 Am Rannisehen Platz
 Täglich: **KONZERT**
 Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag:
TANZABENDE



Goldene Sieben, Halle
 in allen Stadtteilen

Vorzügliche Lebensmittel

Nächste Filiale
Steinweg 32 - Am Rannisehen Platz
 3% Rückvergütung

Die große Weihnachtsfreude



Fleischhauer
 Steinweg 22

Die bekannteste Handelsmarke

Kauft
 bei unseren Insetenten

Dauerwellen 4.50
 mit System Wella

Parfümerien
 Toilette-Artikel

Otto Erbslöder Steinweg 25

PARKETT
 Verlegung, Reparatur,
 Reinigung

FR. WAGNER
 Parkettfachgeschäft
 HALLE, Lindenstraße 9
 Ruf 25876

Zigarren
 aus meinem Fachgeschäft
 immer eine Feinstrolche!

OTTO IFLAND
 Am Rannisehen Platz
 Ecke Lindenstraße

Kronen-Apothek am Steinweg
 Ruf 26347

Allopathie
 Biochemie Homöopathie
 Harnuntersuchungen

Restaurant
„Zum Rannisehen Platz“
 Inh. Karl Holzweißig
 Halle-S. • Steinweg 29 • Fernruf 29910
 Spezial-Ausflugant
Beaucree Sternburg

Kurt Fleischhauer
 RIND- u. SCHWEINESCHLACHTEREI

EMPFEHLE ZUM FEST:

Seine Fleisch- u. Wurstwaren
 STEINWEG 27, AM RANNISEHEN PLATZ

Curt Woide
 Steinweg 28, am Rannisehen Platz



Füllfederhalter
 Briefpapiere
 Büroartikel
 Fotoalben

Selbstschreibmaschinen

Werbung
 schafft
 Arbeit!

Kleinform

Couch, elegante Modelle, von 62,00 RM an
 Polsteressel von 12,00 RM an
 Rauchsche von 12,50 RM an
 Polsterstühle von 7,50 RM an
 u. alle and. Möbel wie bekannt sehr preiswert

Edo Torralba / Darlehnsheim

Möbel-Myzyk
 Möbelhandlung und Tischlerei
 nur **Böhlberg Weg 4**
 Edo Torralba / Darlehnsheim

In der MNZ inserieren nur deutsche Firmen!



„Schattenindustrien“ für den Krieg

Umfassende Vorbereitungen der wirtschaftlichen Mobilmachung des Auslandes

In diesem Jahre ist die industrielle Mobilmachung des Auslandes in beispiellosem Tempo fortgeschritten worden. In Frankreich, England, in Polen, in der Tschechoslowakei und in

Ein Schulbeispiel dafür ist die Art der Verabschiedung des Gesetzes über die Nationalisierung der französischen Rüstungsindustrie vom 11. August 1936. Mit vielen Worten wurde das Gesetz von der französischen Regierung als eine sozialistische und positive Maßnahme angeführt.

Das Kennzeichen aller dieser Gesetze und Anordnungen ist die Vorbereitung und die Sicherstellung der industriellen Mobilmachung. Die ganze Wirtschaft und besonders die kriegswichtige Industrie soll in die Lage versetzt werden, die plötzliche Steigerung der notwendigen Erzeugung um das Zehnfache bis Dreißigfache ohne Reibungen und Störungen zu bewerkstelligen.

Die kriegswichtigen Betriebe

So hat Frankreich seine Industrie in kriegswichtige Betriebe erster, zweiter und dritter Ordnung eingeteilt. Daneben befindet sich die große Gruppe der kriegswichtigen Industrien. Die Vereinigten Staaten kennen vier Klassen für die kriegswichtigen Industrien. Entscheidend für die Einordnung eines Betriebes ist die Art der vorhandenen Anlagen für seine Kriegswichtigkeit.

Leistungsreserven

Das Ziel der Gesetzgebung ist, die Leistungsfähigkeit der kriegswichtigen Industrie zu steigern. Dazu dient eine Lenkung des Kapitalflusses, der Rohstoffe und der Arbeitskräfte. Alle diese Maßnahmen sind jedoch nur dann auf die vorhandenen Betriebe beschränkt.

Zum gleichen Ergebnis der Schöpfung von Leistungsreserven führt die Vergebung von Aufträgen. Hierfür geben die Ame-

kaner und Engländer gute Beispiele. Die Amerikaner geben vielen Betrieben Aufträge und Erfahrungsaufträge, besonders für Kriegsmaterial, das im Kriegsfalle in großer Menge benötigt wird, so z. B. die Schiffsbauindustrie.

Die Wirtschaft des Gaues

Mitteldeutsche Engelhardt-Brauerei

Die achtente Hauptversammlung der Mitteldeutschen Engelhardt-Brauerei AG, Halle (S.), genehmigte einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr 1935/36. Von dem nach Aufstellungen in Höhe von 333.818,29 RM. verbleibenden Bilanzvermögen von 220.905,74 RM. (i. H. 246.672,21 RM.) werden, wie im Vorjahr, eine Dividende von 6 v. H. zur Auszahlung gebracht.

An dem Geschäftsbericht für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr heißt es u. a., daß trotz einer recht beachtlichen Absatzminderung in den Spezial-Sierern die Absatzformen des vorigen Jahres nicht ganz erreicht wurden. Die Umsatzentwicklung in den ersten Monaten wurde durch die bereits im Frühjahr einsetzende und weiterhin anhaltende unangenehme Witterung stark beeinträchtigt.

Das turnusmäßig ausübende Mitglied des Aufsichtsrats, Vorstandsdirektor Rudolf Gedenke, Halle (S.), wurde wieder gewählt. Außerdem beschloß die Hauptversammlung die

zangen und Leeren vorhanden sind. In enger Verbindung damit stehen die Vorkontrollen der Normung und Typisierung des Kriegserzeugnisses und das Vorkontrollsystem der Rationalisierung der kriegswichtigen Industrie.

Probe-Mobilmachungen

Es gehört zum Wesen der Schattenindustrie wie auch zur industriellen Mobilmachung, daß von Zeit zu Zeit der ganze Apparat der industriellen Mobilmachung wiederholt, andere Staaten sind hierin dem Beispiele Amerikas gefolgt.

Die angezogenen Beispiele zeigen, in welchem Ausmaß und mit welcher großer Planmäßigkeit das Ausland jene industrielle Mobilmachung vorbereitet. Die einzelnen Beispiele wurden einer im Debit-Verlag Berlin erschienenen Schrift von Julius Schmitz entnommen. Sie trägt den Titel: „Kriegswichtige Industrie im System der Reichsregulierung“ und enthält, dies ist der besondere Vorzug der Schrift, als Anlage für den Fall der industriellen Mobilmachung alle für die Erzeugung notwendigen Zeichnungen, Beschreibungen, Zeichnungen, Tabellen, Zeichnungen, Tabellen, Zeichnungen, Tabellen.

Zunachst von Vorstandsdirektor Arthur Haase, Berlin, und Brauereidirektor Philipp Wieromorsky, Berlin.

Bericht der Michelwerke

In den getriggerten Gewerkschaften der Michelwerke, Halle (S.), waren vertreten: die Gewerkschaft Michel 803 Ruz, die Gewerkschaft Wella 843 Ruz, die Gewerkschaft Leopol 827 Ruz und die Gewerkschaft „Gute Hoffnung“ 797 Ruz.

Der Vorsitzende führte aus, daß seit Auflegung des Geschäftsberichtes nennenswerte Änderungen sich nicht gezeigt haben. Der Abschluß betrage im allgemeinen in der Höhe des Vorjahres. Die Brauereifabrikation ist wesentlich für den Hausstand bestimmt sei, so habe der Bruttoertrag im allgemeinen aus der wirtschaftlichen Belebung nicht den gleichen Nutzen wie die Einzelhöfe ziehen können. Dem Ubergang hängt der Erfolg von dem mittelmäßigen Verlauf des bevorstehenden Winters ab. — Die Regularien wurden einstimmig genehmigt und dem Vorstand zur Entlastung erteilt. Zwei ausübende Gewerkschaftsmitglieder wurden wiedergewählt.

Wirtschaftliche Rundschau

Präsidentenbesuch bei der NSD. Der Präsident der NSD, Fritz die Reichspräsident der Weimarer Republik hat, hat dem Aufsichtsrat der NSD mitgeteilt, daß er nach Abschluß des laufenden Geschäftsjahres von seinem Posten zurückzutreten beabsichtigt. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Reichspräsident der NSD, der Volkender Wegener, gewählt.

Hilfe für die Kleinrentner. Um alle für die Rentner sich ergebenden Hilfsmöglichkeiten noch intensiver auszunutzen, wurde ein entsprechender Anschlag der Reichsbehörde der deutschen Kapital- und Kleinrentner an die NSD, Volkswohlfahrt herbeigeführt. Hauptamtsleiter Dr. Hilgenfeldt ernannte den

Parteilosen Dr. Hans Georg Salariu, Sachverständigenrat für die Volkswirtschaft, zum Bundesführer des Reichsbundes der deutschen Kapital- und Kleinrentner. Anstelle dieser Umgestaltung stellte der bisherige Bundesführer, Herr von Gollmann, sein Amt zur Verfügung.

Nach 161.000 arbeitslose Angehörige. Nach dem Reichsfinanzbericht der Reichsbehörde für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Monate August bis Oktober ist in dieser Zeit die Zahl der arbeitslosen Angehörigen wieder um 6 v. H. zurückgegangen. Unterhalb der Schwelle eines Jahres beträgt der Rückgang damit nicht weniger als 24,4 v. H. Die Zahl der arbeitslosen Angehörigen beträgt jetzt nur noch 161.000.

Ein Auto auf 63 Deutsche

Advertisement for cars with images of a car and text: Durchschnittspreis eines neuen Personenaugens 1936, Durchschnittspreis eines gebrauchten Personenaugens. Includes prices like 3035 RM and 2940 RM.

Der deutsche Kraftfahrzeugmarkt hat auch in diesem Jahre seine steigende Aufnahme-fähigkeit unter Beweis gestellt. Ansehnlich lauten jetzt nach eine Schätzung des Instituts für Konjunkturforschung 1,1 Millionen Personenkraftwagen in Deutschland, so daß auf ungefähr 63 Personen ein Kraftwagen entfällt.

Verstärkter Holzeinschlag

Reichsforstmeister Göring hat auf Grund der Ermächtigungsgesetzgebung zur verstärkten Bekämpfung des Reichsforstbesitzes am 30. Juli 7. Dezember 1936 in einer Durchführungsverordnung vom 15. Dezember 1936 an-geordnet, daß in allen Wäldern, also auch in den Staatswäldern und in den Kommunalwäldern und im Privatwald, in der Zeit vom 1. Oktober 1936 bis 30. September 1937 150 v. H. des bisher festgesetzten Ertrages eingeschlagen werden.

In Wäldern ohne einen auf einem Betriebsjahr beruhenden Abholzungsplan sind 150 v. H. des jährlichen Durchschnitts der letzten zehn Jahre zu nutzen. Waldfläche unter 50 Hektar wird von dem Bestimmung nicht betroffen. Ausnahmen können die Landesverordnungen über den Holzschlag bestimmte höhere Forstbeschränkungen zulassen. Sie führen die Verordnung durch und bedienen sich für die Privatwälder der Hilfe der zuständigen Dienststellen des Reichsforstbesitzes.

Börsen und Märkte vom 16. Dezember

Table with market data for Berlin, Leipzig, and Devisenkurse. Columns include exchange rates and prices for various goods.

Berliner Börse vom 16. Dezember 1936

Table with stock market data for Berlin. Columns include Reichsbank-Diskont, Lombard-Diskont, Steuerquoten, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien, Kreditlinien und Korperschaften, and Verkehrswerte.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with stock market data for Leipzig. Columns include Land- und Stadtschafften, Industrie-Aktien, and Verkehrswerte.

Mittelddeutsche Börse (Leipzig) Amtlicher Verkehr

Table with stock market data for Leipzig. Columns include Industrie-Aktien, Amtlicher Verkehr, and Freil-Verkehr.

Berliner Devisenkurse

Table with exchange rates for Berlin. Columns include Devisen, Wechsel, and other financial indicators.

Nimm Dir Zeit!

Kleine Weihnachtbetrachtung

In keinem Lande der Welt wird so gearbeitet wie im nationalsozialistischen Deutschland. Jeder von uns wird von diesem Tempo mitgerissen, und er sich verliert, gerät er ins Fehlen. Nichts Schrecklicheres als ein gehetzter Mensch, der keine Ruhe mehr kennt, ist auch gar nicht ertragen kann und — was das Schlimmste ist — sie auch seinen Mitmenschen nimmt.

Was Geschehe geschieht ohne Grund. Die Menschen kommen sich in ihrem Eifer häufig äußerst wichtig vor, zuweilen auch als Wärter, und merken gar nicht, daß sie sich und anderen den größten Schaden zufügen, daß sie verladen oder abgestumpft und alles Feine, Zarke und Stille unter ihre allzu geschäftigen Füße treten. Wieviel freie Zeit wird sinnlos verzoht. Im Café oder Kino, am Stammtisch, beim Dummel oder im mühsigen Gespräch, und hinterher reut man sich auf, daß man wieder „zu nichts gekommen ist!“

Wir alle wissen, wie ungemüht es in einem Haushalt ist, in dem eine nervöse und überarbeitete Mutter ohne Kalt und Ruh betriebsmäßig ist. Niemand kann sich dort mehr und heimlich fühlen. Ist das notwendig? Ich kannte eine Frau mit vier Kindern, einem geistig anspruchsvollen Mann und wenig Geld, die hatte immer Zeit für Blumen, für Tiere, für Freunde und für Mitmenschen in Not! Und daraus sehen wir — Zeit haben ist kein Reichtum, sondern eine Seelenhaltung!

Weihnachten steht vor der Tür! Unsere Vorfahren waren viel weiser, als wir gemeinlich annehmen. Am dunkelsten Winter feierten sie das Fest des Lichtes. Die ganze Zeit der zwölf Wachen (etwa vom 22. Dezember bis 5. Januar) bedeutete für sie eine Zeit innerer Einkehr und ruhiger Bestimmung auf sich selbst. Sie waren ja überhaupt

Rechtzeitig einkaufen!

Die Frauenabteilung der Reichsbetriebsgemeinschaft für Deutschen Arbeitskraft richtet folgenden Rat an alle Haushaltungen:

Wir sehen kurz vor Weihnachten, mitten in der Zeit der Einkäufe zum Fest. Gerade diese Tage bringen den im Verkauf Tätigen den härtesten Käuferanstrom. Sie, die Tag für Tag, vom frühen Morgen bis zum späten Abend zum Dienst am Kunden bereitstehen, die gerade vor dem Weihnachtsfest Mehrarbeit zur Vorbereitung des Weihnachtseventuales leisten müssen, freuen sich wie Du auf die Festtage. Sie, die an und für sich selten freien Sonn- und Feiertagen, im Wochenende fern sind, und nun am Silberrund und Goldenen Sonntag auch diesen einzigen freien Tag opfern, ersparen die Festtage noch mehr als Du.

Im Namen dieser Schaffenden richten wir an alle Einkäuferinnen und -genossen die Bitte, alle Einkäufe rechtzeitig zu tätigen. Die Schaffenden im Handel wissen es zu danken.

worfast, unsere Ahnen, — um die Zeit des Auflebens aber wurde es in ihren Höfen und Häusern sehr still. Erst wenn der Tag der Sonnenwende gekommen war und mit ihm durch die Welt zum Licht die Gewichte neuen Lebens, dann brach ein ungeheurer Jubel los.

Der lange und graue Winter hat die Menschen des Nordens zu Wandernern zwischen

Mohnstriezel

Eine Kindheitserinnerung von Marianne Schirm

In meiner schlesischen Heimat ist ein Weihnachtsfest ohne den beliebten Mohnstriezel ebensowenig denkbar, wie ein Silberrund ohne Mohnspeisen.

Und daher kommt es wohl auch, daß sich zwar die Erinnerung an manchen Weihnachtsabend verwischt hat, aber der große Tag des Striezelbackens so lebendig in meiner Erinnerung ist, als wären nicht Jahrzehnte leiser vergangen.

Im frühen Morgen wurde ich durch das Schlingen der Züngleln geweckt, und gleich darauf hörte ich Großmutters Stimme, nicht so laut und ruhig wie sonst, sondern sehr bestimmt. So alter das Rezept, um so besser der Mohnstriezel, und darum kam Großmutter und führte die Oberaufsicht. Ich mußte, daß sie an diesem Tage nicht wie immer erst zu mir kommen würde, um mit einem Kuch und ein Mohnstriezel zu geben. Sie ging gleich in die Küche und verpackte sich, daß alle Vorbereitungen gut getroffen waren, prüfte Mehl und Mohn und alle anderen Zutaten, so wie ein Feldherr vor der Schlacht seine Truppen müßte.

Ich bekam über mein Kleid eine riesige weiße Schürze unter den Ärmeln festgebunden, über die ich bei jedem Schritt stolperte, und meine langen biden Zöpfe wurden zu einem festen Wulst hochgehoben. Das war Beibehaltung, wenn ich an dem großen Backofen teilnehmen wollte, eine Verbindung, die ich in Anbetracht der kommenden Freude widerwillig auf mich nahm. Denn ich mußte, daß die Bäderjungen wenn sie in der Küchentür standen, um den Striezel abzuholen, wieder ihren Spott mit mir treiben würden. Darauf sagte ich jedes Jahr von neuem den Entschluß, keinen Bäder zu heiraten, was mir in Anbetracht von Toren und Augen sonst nicht zu verachten schien.

In der Küche war schon alles in vollem Gange. Mutter war heute nicht behelende Hausfrau, sondern beugte sich wüßig unter Großmutters Siegel. Nun konnte ich auf einmal einen Zusammenhang finden zwischen der Großmutter und den Geschichten, die ich respektvoll von ihr hatte erzählen hören. Wie sie als Sechzehnjährige und älteste von sechs Schwestern durch die Cholera die Eltern verlor und alle

zwei Waisen gemacht. Süßliche Wäcker, die in einer Fülle von Sonne leben, konnten das Fest des Lichtes weder schafften noch so tief verleben wie wir. Und es ist nur folgerichtig, daß die Bitten des Christentums, feierzeit die Feiert der Geburt des Lichtes der Welt, Christus, auf den gleichen Zeitpunkt, auf die Winterionnenwende festhalten. Beides stimmt im tiefsten überein. Wodurch ist Vorbereitungzeit, Wäckern mit doch einmal alles Seelen lassen, uns bekennen und still werden. Es tut unserem inneren Menschen wahrlich not. Dann wird sich ganz von selbst vieles in unserem Leben ordnen, das verworren schien, vieles, was uns quälte, wird seinen Einhalt verlieren.

Hab' Zeit! Gewinne Abstand zu den Dingen, und schöpfe aus dem Weihnachtsfrieden Kraft zu neuer Arbeit. A. v. Scheele.

Und abends? Nicht immer Butterbrot!

Weit mehr als die Aufstellung des Speisetisches für den Mittagstisch macht oft den Hausmannes Schwierigkeit, was sie zu Abend Mann und Kindern vorlegen sollen. Allerdings machen es sich viele leicht, indem sie Butterbrot und Würst zum Tee als tägliches Abendbrot eingeführt haben. Gewiß, eine hübsch angerichtete „Kalte Platte“ oder Berge von appetitlich und abwechslungsreich vorbereiteter Würst- und Käsebrötchen, das laden die Familienmitglieder sich gern gefallen. Aber Tag für Tag ist auch der beste Mann kaum damit einverstanden, für die kleineren Kinder ist diese Ernährung nicht gesund, und für heranwachsende junge Leute mit ihrem Kraft Hunger ist sie nicht ausreichend. Ueberdies reizt der große Butter- und Würstverbrauch spürbare Läden in die Haushaltung, ein volkswirtschaftlichen Standpunkt aus ist er außerdem augenblicklich gar nicht angebracht. Also mal was anderes zum Abendbrot!

Für kleinere Kinder bilden Milchgerichte die beste Ernährung. Es muß nicht immer der beliebte Griesbrei, Weisbrei oder Milchreis sein, wir wechseln selbstverständlich ab mit Futtermilch, die besonders wertvoll für den Aufbau des kindlichen Körpers sind, und Gerstengraupen. Dazwischen triffen oder eingebühtes Obst, Dörrobst, Marmelade oder Fruchtlast. Wenn vom Mittagstisch Gemüse übrig geblieben ist, bekommt es die Kinder abends mit Kartoffelbrei. Ueberhaupt können die Reste von der Mittagsmahlzeit vorteilhaft für das Abendessen verwendet werden. Hier nur ein paar Beispiele: Ein Rest Kartoffelbrei oder durch die Maschine getriebener Kartoffelalat wird mit gewiegten fleisch- oder schinkenresten (oder Würst- und Speckwürfeln), gewiegter Zwiebel, Schnittlauch oder gewiegter Kräutern, einem Ei und etwas Gemüßbrühe verarbeitet, zu Märlchen oder Rühricht geformt und in der Pfanne gebacken. Dazu gibt man Salat oder Gemüse oder aufgemühtes Sauerkraut.

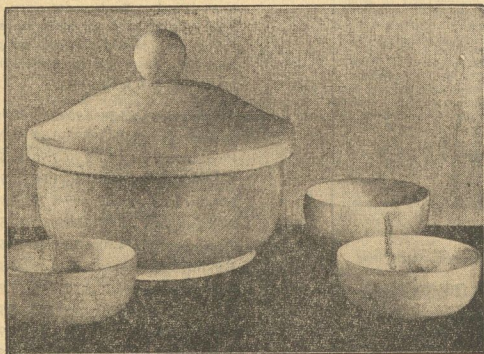
Manche bequeme Frau wird leuzen: Das macht aber viel Arbeit am Abend! O, so schlimm ist es nicht. Einen Berg belegte Brate richten, ist gewiß auch Arbeit. Und überdies wollen wir doch gerne eine kleine Mehrarbeit auf uns nehmen, wenn wir damit volkswirtschaftlich und für unseren eigenen Gesundheit sparen können. Bei rechtzeitiger Vorbereitung läßt sich auch vieles schon am Vormittag für den Abend vorbereiten. z. B. Nudeln können für Salat zu Abend, Kartoffelalat richten, der zu am besten schmeckt, wenn er — handlung sehen durfte. Oder wir kochen vormittags einen heißen leichtgelassenen Griesbrei, streichen ihn auf eine Platte und lassen ihn bis zum Abend erkalten. Dann schneiden wir Bierete daraus, braten sie in der Pfanne auf beiden Seiten und legen auf jedes eine angebratene Speckscheibe. Salat dazu, und wieder ist ein gutes Abendgericht fertig.

T. Wintergerst.

Rundfunksendung für die Frau

Am Montag, dem 21. Dezember, in der Zeit von 18.50 bis 20 Uhr spricht die Haushaltungswaterin der NS-Frauenenschaft unseres Landes, Fräulein Anneliese Wünsch im Reichsfunkenber Leipzig.

Schöne und praktische Dinge für den Weihnachtstisch



Etwas vom Drechslermeister: eine Kartoffelschüssel aus Holz mit hölzernen Schälchen für die Kartoffelspeise

Wir haben uns viel zu sehr daran gewöhnt, immer Holzartikeln zu essen. Dabei kommen mit den Schalen große Mengen toxischer Wa-

fung in den Abfall und wie gut schmecken doch auch Weizenartikeln, wenn wir sie nur heiß auf dem Tisch bekommen.

Die Kartoffelschale aus Holz läßt die Kartoffel nicht so schnell kalt werden, zugleich laugt sie Feuchtigkeit auf. Und der Deckel darf — ohne Schaden zu nehmen — ruhig auch einmal vom Tisch herunterfallen, der Hausfrau

wird also auch noch Kerger erspart. Sauber und appetitlich macht sich so eine hölzerne Kartoffelschale auf dem Mittagstisch aus.

Weintraug und Schale aus dem Kunsthandwerk

Ein kleiner Weintraug mit gegossenem Zinnbode und eine handgetriebene Metallschale



von Handwerker bereiten zum Weihnachtstisch freude. Wie hübsch wirkt doch ein Weintraug, wenn man eine Schale hat, denen man ergemüht machen möchte. Mit diesen Krügen knüpfen unsere Kunsthandwerker an alte Formen kunsthandwerklichen Schaffens an und gestalten mit viel Berücknis moderne Gesandtschaftgegenstände für Heim und Haushalt.



Mitteldutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Die „Mitteld. National-Zeitung“ ist eine der größten Tageszeitungen Deutschlands. Sie wird in Halle (Saale) gedruckt. Der Vertrieb erfolgt durch den Reichspostvertrieb. Die Abnahmebedingungen sind in der Preisliste enthalten. Die Druckkosten werden durch den Reichspostvertrieb übernommen. Die Abnahmebedingungen sind in der Preisliste enthalten.

Die „Mitteld. National-Zeitung“ ist eine der größten Tageszeitungen Deutschlands. Sie wird in Halle (Saale) gedruckt. Der Vertrieb erfolgt durch den Reichspostvertrieb. Die Abnahmebedingungen sind in der Preisliste enthalten. Die Druckkosten werden durch den Reichspostvertrieb übernommen. Die Abnahmebedingungen sind in der Preisliste enthalten.

Rote Zentrale in Athen ausgehoben

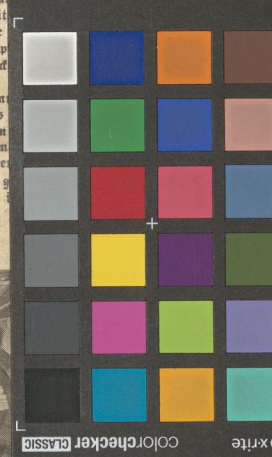
großer Schlag der griechischen Polizei gegen die Komintern - Hauptarchiv der Kommunisten beschlagnahmt - Hohe Beamte verhaftet - Generalausräucherung der roten Pest geplant

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Athen, 17. Dezember. Es vergeht kein Tag, an dem nicht Alarmmeldungen aus allen Ecken des Erdballs über die Mißwirtschaft der Komintern kommen. In Athen ist nun ein solcher Alarm aus Athen gekommen. Die griechische Polizei hat in Athen ein großes Versteck der Komintern ausgehoben. In diesem Versteck wurden unter anderem die Hauptarchive der Komintern gefunden. Mehrere hohe Beamte der Komintern sind verhaftet worden. Es ist geplant, eine Generalausräucherung der roten Pest in Athen durchzuführen.

Die griechische Polizei hat in Athen ein großes Versteck der Komintern ausgehoben. In diesem Versteck wurden unter anderem die Hauptarchive der Komintern gefunden. Mehrere hohe Beamte der Komintern sind verhaftet worden. Es ist geplant, eine Generalausräucherung der roten Pest in Athen durchzuführen.

Die griechische Polizei hat in Athen ein großes Versteck der Komintern ausgehoben. In diesem Versteck wurden unter anderem die Hauptarchive der Komintern gefunden. Mehrere hohe Beamte der Komintern sind verhaftet worden. Es ist geplant, eine Generalausräucherung der roten Pest in Athen durchzuführen.



Aus dem vorgefundenen Material ergibt sich, daß die Kommunisten in allen Städten Griechenlands und in kleineren Gemeinden und Dörfern Zellen unterhalten. Auch die Namen von Staatsbeamten und einigen militärischen Beamten sind in dem Verzeichnis aufgeführt. Bei letzteren handelt es sich um drei aktive Offiziere, verschiedene Unteroffiziere des Heeres und der Flotte, sowie um Soldaten und Matrosen. Auch ein Botschafter in Athen ist in dem Verzeichnis aufgeführt. Die griechische Polizei hat in Athen ein großes Versteck der Komintern ausgehoben. In diesem Versteck wurden unter anderem die Hauptarchive der Komintern gefunden. Mehrere hohe Beamte der Komintern sind verhaftet worden. Es ist geplant, eine Generalausräucherung der roten Pest in Athen durchzuführen.

Eine Liste gibt Aufschluß über die Organisation der politischen Büros der verschiedenen kommunistischen Partei und enthält die Namen der Mitglieder der „Verwaltungskommission“ der kommunistischen Partei für Griechenland.

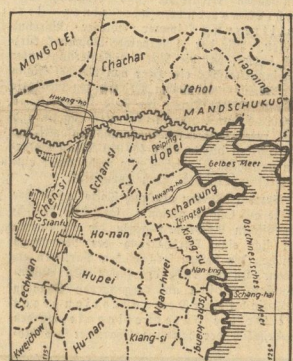
Auf Grund des beschlagnahmten Materials wurden in Athen, Patras und anderen Städten bisher viele Verhaftungen, man spricht von 1000, vorgenommen. Von den fünf Mitgliedern der Verwaltungskommission wurden bereits drei festgenommen.

Einzelheiten aus dem Archiv werden der Öffentlichkeit erst mitgeteilt werden, wenn die Polizei ihre Maßnahmen zur völligen Ausrottung des Kommunismus in Griechenland getroffen hat.

Sianfu - eine Warnung

Dr. Tr. Halle, 17. Dezember.

Moskau stand mit dem nahenden Siege des nationalen Spaniens über die internationalen kommunistischen Banden vor einem Prestigeerfolg, der mit der durch die nationalsozialistische Revolution erreichten Vernichtung des Kommunismus in Deutschland annähernd verglichen werden kann. Moskau glaubte ferner, nicht mehr die innen, die in europäischen Zeitungen und zum Teil auch in dem Londoner Wochenschriftungsorgan über die entsprechende Beteiligung Moskaus an dem spanischen Bürgerkrieg gemacht worden sind. Weit davon entfernt, endlich der Welt Ruhe zu geben, sah die Komintern im Streit nur die Möglichkeit, durch Entfaltung eines neuen Brandes an anderer Stelle die Niederlagen militärischer und agitatorischer



Großangriff auf Sianfu

Schwere Kämpfe gegen die chinesischen roten Meuterer - Nanking lehnt Verhandlungen mit Tschanghsueliang ab

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Nanking, 17. Dezember. Die Nankingregierung hat jetzt angeordnet, daß die Streitkräfte, die seit gestern Sianfu, den Herz der roten Meuterei Tschanghsueliangs völlig umzingelt haben, zum Angriff gegen die Stadt vorgehen sollen. Diese Offensive hat den direkten Zweck, Marshall Tschiang-Kaischek, der sich noch immer in Händen der Rebellen befindet, aus der Gefangenenschaft zu befreien.

Tatsache läßt vermuten, daß die Regierung nicht gewillt ist, in irgendwelche Verhandlungen mit Tschanghsueliang noch einzutreten.

Ueber Nanking ist gestern der Besatzungszustand verhängt worden, mit dem die üblichen Einschränkungen des Versammlungsrechts, des Verkehrs und der Nachrichtenkontrolle verbunden sind.

Die Meuterer berichten, daß der Berater des Marshalls Tschiang-Kaischek, Donald, telegraphisch berichtet, die Rebellen hätten ihm versichert, daß sie dem Ministerpräsidenten Tschiang-Kaischek kein Leid zufügen würden. Sie würden ihm folgen, falls er anstatt gegen seine eigenen kommunistischen Landsleute zu kämpfen, die Waffen gegen Japan ergreife und sich mit der Entfernung der Japaner einverstanden erkläre. Donald glaubt, daß der Konflikt in wenigen Tagen geregelt sein werde.

Eben in Verlegenheit

Reinliche Fragen über Äthiopien

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 17. Dezember. Im englischen Unterhaus mußte gestern Außenminister Eden mehrere Fragen, die über Äthiopien gestellt wurden, beantworten, die nicht sehr gelegen waren.

Auf die Frage einer etwaigen Anerkennung des römischen Äthiopiens erwiderte Eden, daß es nicht die Absicht der Regierung sei, die Annexion Äthiopiens beizubehalten.

Eine andere Frage, ob die Regierung sich Bemühungen widmeren werde, die Eroberung Äthiopiens durch den Völkerbund anerkennen zu lassen und gleichzeitig Äthiopien aus dem Völkerbund auszuschließen, beantwortete der Außenminister dahingehend, daß diese Frage kaum vor der nächsten Sitzung der Völkerbundsvollversammlung behandelt werden würde. Es sei ihm daher unmöglich, hierzu jetzt schon Erklärungen abzugeben. Eben muß eine Erklärung aus, ob er eine Zusage geben könne, daß England seine Haltung Äthiopien gegenüber nicht ändern werde.

Auf die Frage, ob die englische Regierung noch zu der Erklärung des Zwölferaususses des Völkerbundes vom 16. Februar 1932 stehe, wonach die gebietsmäßige Unabhängigkeit jedes Völkerbundmitgliedes gesichert werde und diese Erklärung auch auf Äthiopien Anwendung finde, erklärte Eden, daß die englische Regierung diesen Grundgedanken weiter anerkenne.

Art zu verschleiern. China hat zur Zeit keine vollkommene Einigkeit noch das beste Objekt.

Die letzten Jahrzehnte waren für dieses Land ein Weg unabhängiger Lebensstationen gewesen. Kriege auf Kriege, Revolte auf Revolte und immer neue Untergrabungen seiner erstrebten neuen nationalen Einheit folgten, bis es endlich Tschiang-Kaischek gelang, die ersten Grundlagen zu einer Neuordnung des chinesischen Staates und Volkswelns durch die Entwicklung eines nationalchinesischen Staatsgefühl herbeizuführen. Wir erinnern uns jener Zeit, als im Jahr 1924 und 1925 die Kuomintang, die schwunghafte Bewegung Sunyatschens mit ihrer nationalen Programmatis in die Wirklichkeit der Waffe und die Befreiung der „General“ vorließ und ein neues China vorzubereiten schloß, was im Auftrage Moskaus durch die Tätigkeiten der russischen Berater der chinesischen Kuomintangregierung in Kanton mittels einer Vorbereitung der Ziele dieser Bewegung in das rein kommunistische Fahrwasser verhindert werden sollte.

Moskau, insbesondere die Russen Borodin und Galen (heute der Marschall Blücher) verließen China einmal zu kurz den Aufbau der kommunistischen Partei zu beschleunigen und zum anderen als Strohbock gegen den damaligen Feind des kommunistischen Kampfes, nämlich gegen England, zu benutzen. Es war Tschiang-Kaischek, der an dem berühmten 20. März 1926 den russischen Einflüssen ein Ende machte und innerhalb der Kuomintang eine antikomunistische Richtung durchsetzte. Seit dieser Zeit hat sein Kampf dem Kommunismus gegolten, der zuerst im Südwesten und dann im Nordwesten immer wieder aus den beifolgs gewordenen Bauernkommunistischen Bandenheere zusammengestellte, die teils richtige Kommissariate erzielte.

Glasindustrie in USA lahmgelegt

Immer neue Streiks breiten sich aus

New York, 17. Dezember. In Amerika breiten immer neue Streiks in den verschiedensten Industriezweigen aus. Jetzt sind auch Glasarbeiter der Bihon Owens Corporation in Toledo, Charlestown, Schenepoort und Ottawa in den Zustand getreten. Diese Streiks hielten zusammen mit den ebenfalls streikenden Pittsburg-Glasarbeitern fast den gesamten Glasbedarf Europas.